

**Die Guided Tour der  
CoreReinformer-Webseite  
in einem Dokument zusammengefasst.**

**Stand Juli 2024**

**von Ulli Wigger**

**<https://www.corereinformer.com>**

# Inhalt

---

1	STARTSEITE – HERZLICH WILLKOMMEN .....	3
2	START GUIDED TOUR .....	5
3	WAS HABEN WIR ENTDECKT?.....	6
4	WIE KANN DIES SO LANGE ÜBERSEHEN WORDEN SEIN? .....	7
5	BEWUSST, UNBEWUSST UND UNTERBEWUSST .....	8
6	WAS IST EIN MIKROKONTEXT DER WAHRNEHMUNG? .....	9
7	DER „MECHANISMUS“ DER FESTEN ZUSAMMENHÄNGE .....	11
8	WIRKUNGSWEISEN UND UNTERSCHIEDE .....	13
9	SITUATION VS. MIKROKONTEXT.....	16
10	SCHULD – WER ODER WAS IST SCHULD DARAN?.....	17
11	EINE TYPISCHE DISKUSSION UM UNSERE ENTDECKUNG.....	18
12	DIE WEITEREN GEPLANTEN KLEINEN DOSEN .....	21
13	ZUVERLÄSSIGE WIEDERHERSTELLUNG DER ERINNERUNGEN NACH GEDÄCHTNISVERLUST. ....	23
14	WISSENSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT .....	24
15	WIR SIND COREREINFORMER UND PRIVATE FORSCHER .....	25
16	WIE KOMMT MAN DARAUF, SOLCHE FORSCHUNGEN ZU BETREIBEN? .....	28
17	DIE ENTWICKLUNG SEIT 2017 .....	30
18	PSYCHOMECHANIK ODER PSYCHOSOMATIK? .....	32
19	TRAUMAZANGE – COPD.....	33
20	REISEKRANKHEIT, FLUGANGST ODER PANIKATTACKE? .....	35
21	SCHLAGANFALL ODER ÜBERFÜRSORGLICHKEIT? .....	37
22	AUTOTAUSCH „HEILT“ HEFTIGES WÜRGEN BEIM ZÄHNEPUTZEN .....	39
23	IMPULSKONTROLLE.....	41
24	LERNEN UND LERNSCHWÄCHE .....	43
25	RITZEN UND KRALLEN .....	44
26	NÜTZLICHES WISSEN .....	45
27	EINE REISE, DIE ÜBER 55 JAHRE IN DIE VERGANGENHEIT FÜHRTE .....	46
28	EPILEPSIE, EIN PUZZLE AUS BETEILIGTEN NEURONALEN IMPULSEN, 1.–5. SITZUNG .....	48
29	EPILEPSIE, EIN PUZZLE AUS BETEILIGTEN NEURONALEN IMPULSEN, 6.–10. SITZUNG .....	54
30	EPILEPSIE, EIN PUZZLE AUS BETEILIGTEN NEURONALEN IMPULSEN, 11. BIS X-TE SITZUNG .....	61
31	WIE WERDE ICH KLIENT? .....	64
32	MUSS ICH MICH DARAUF EINLASSEN, DARAN GLAUBEN? .....	65
33	WIE KANN ICH MIR EINE SITZUNG VORSTELLEN? .....	66

34	WIE LANGE DAUERT ES, BIS SICH DER ERWÜNSCHTE ERFOLG EINSTELLT?.....	67
35	ANERKENNUNGSORDEN FÜR ERTRAGENE KRANKHEIT .....	68
36	WAS KOSTET ES? .....	69
37	ENDE GUIDED TOUR.....	70

# 1 Startseite – Herzlich willkommen

---

Herzlich willkommen auf der Forschungswebsite der CoreReinformer.

Wir haben konkrete, quasi „mechanische“ Zusammenhänge zwischen gedanklichen Mikrokontexten und Muskelkontraktionen entdeckt, die sowohl physische als auch neuronale Funktionen besitzen. Kurz gesagt: Wir haben die feste Verbindung zwischen Physis und Psyche entdeckt.

Wir waren selbst sehr überrascht, dass diese festen Zusammenhänge bisher ohne jegliche Beachtung geblieben sind. All unsere Recherchen nach vorhandener Forschung zu unserer Entdeckung liefen ins Leere.

Es ist überflüssig, zu fragen, ob Sie sich bewusst sind, dass Impulse in unserem Gehirn "alles in uns steuern". Hier finden Sie interessante weitere Informationen zu den neuronalen Impulsen aus unserer Forschung. Haben Sie sich schon gefragt, woher die neuronalen Impulse stammen, die uns steuern? Sie haben sicherlich viele Antworten gefunden. Doch haben Sie auch Antworten auf die Fragen gefunden, was genau die Urheber von Impulsstärke und Dauer sind oder wie genau sich welche Impulse auswirken?

Wir sprechen von neuronalen Impulsen, doch wo finden wir ein Verzeichnis darüber, welche Impulse es gibt und was die genauen Urheber dieser Impulse sind? Konkrete Informationen dazu existieren bisher nicht. Unsere Forschungen bringen uns dem näher.

Wir sprechen beispielsweise bei Epilepsie, Herzinfarkt oder traumatischen Erinnerungen allgemein von einem auslösenden Impuls, wohl wissend, dass es sich um eine Kombination von vielen Einzelimpulsen handeln muss. Gleichwohl sind auch bei der Auswahl von Kleidungsstücken, bei persönlichen Entscheidungen, bei der Essensauswahl oder Getränkebestellung solche Impulse bzw. Impulskombinationen am Wirken.

Welche Impulse dies genau sein könnten, darüber lässt sich bisher nur spekulieren.

Sind Sie interessiert, mehr darüber zu erfahren, dann sind Sie hier richtig.

Unsere Forschungen haben uns erkennen lassen, dass wir an den Urhebern von neuronalen Impulsen forschen. Wir nennen den kompletten „Mechanismus“ der Urheber die Kontaktmarker. Spätestens seit unserem („Puzzle“-)Epilepsiefall wissen wir: Unsere Kontaktmarker sind die unterbewussten körperlichen Urheber neuronaler Impulse im Gehirn und unseres bewussten sowie unbewussten Denkens. Gleichwohl erzeugt unser bewusstes und unbewusstes Denken weitere gedankliche Mikrokontexte, die wiederum mit Muskelkontraktionen zusammenhängen und diese auslösen.

Vielleicht haben Sie bereits bestimmte Vorstellungen dazu, welche neuronalen Impulse es geben müsste. Die hatten wir anfangs auch, doch das Leben hat eine eigene Vorstellung davon. Mittlerweile lassen wir uns nur noch überraschen, was der Mikrokontext des nächsten Kontaktmarkers sein wird, den wir entdecken.

All unsere Aussagen und Schlüsse sind wertfrei, nähere Erklärungen dazu finden Sie im Abschnitt „Wer ist schuld“.

Um einen etwas strukturierten Einblick in unsere Forschungen zu bekommen, nutzen Sie bitte unsere Guided Tour. Am Ende der Guided Tour haben wir für Old School Leser ein kleines Geschenk vorbereitet.

Wir wünschen Ihnen viele hilfreiche Informationen auf unseren Seiten und freuen uns auf Ihr Feedback.

Ulli Wigger und Petra Dietrich

#CoreReinformer #Mikrokontext #Muskelkontraktion #Sammler #Psychomechanik  
#Epilepsie #Trauma #PTBS #neuronalImpulse #Kontaktmarker #Forschung  
#Neurologie #Neurobiologie #Kontaktmarker #Impulsgeber #Psyche #Physis  
#DNAderPsyche

## 2 Start Guided Tour

---

Herzlich willkommen zur begleiteten Tour durch unsere Webseite. Wir möchten es Ihnen erleichtern, ein Verständnis für unsere Forschungen und die von uns entdeckten Zusammenhänge zu gewinnen. Deshalb haben wir diese Tour zusammengestellt, die Sie durch unsere Webseite führt.

Falls Ihnen auf dieser Tour etwas auffällt, das Ihnen fehlt oder das wir verständlicher erklären sollten, bitten wir Sie um ein Feedback. Am Ende der Tour haben Sie auch die Möglichkeit, sich zu einem Newsletter anzumelden, der Sie bei neuen Artikeln und Überarbeitungen benachrichtigt.

Am Ende jedes Artikels können Sie zum nächsten Schritt der Tour weitergehen.

Sollten Sie die Tour in einem Artikel abbrechen, können Sie bei Ihrem nächsten Besuch am Ende des Artikels mit der Tour fortfahren.

Am Ende der Guided Tour haben wir für Old School Leser ein kleines Geschenk vorbereitet.

Jetzt wünschen wir Ihnen viele neue Informationen auf der Tour durch unsere Webseite

### 3 Was haben wir entdeckt?

---

Was haben wir entdeckt?

(Stand Februar 2024)

Wir haben feste Zusammenhänge zwischen (gedanklichen) Mikrokontexten der physischen Wahrnehmung und bestimmten Muskelkontraktionen entdeckt. Wir haben festgestellt: Bestimmte Mikrokontexte beeinflussen bestimmte, diesem Mikrokontext zugeordnete Muskelkontraktionen. Diese festen Zusammenhänge sind in allen Menschen fast identisch vorhanden. Dies bedeutet, dass bestimmte Mikrokontexte in allen Menschen fast identische Muskelkontraktionen beeinflussen. Die Beständigkeit und Festigkeit dieser Zusammenhänge erlaubt die Bewertung als mechanische Zusammenhänge. In unserem bisherigen Allgemeinwissen wird dieser Bereich unveränderlichen biochemischen Vorgängen zugeordnet.

Wird in jeglicher physischen Wahrnehmung auf rein unterbewusst körperlicher Ebene ein Zusammenhang mit einem bestimmten Mikrokontext erkannt, erfolgt eine Reaktion durch die fest damit verbundene Muskelkontraktion. Diese Vorgänge finden rein körperlich (somatisch, vegetativ), vor jeglicher bewussten oder unbewussten gedanklichen Aktion oder Reaktion statt. Einen Teil der resultierenden Reaktionen nennen wir Gefühle und Emotionen.

Wir haben weiterhin zusätzliche Komponenten dieser Zusammenhänge entdeckt, die eine unendliche Variabilität der Wirkungen, Auswirkungen und Präsentation ermöglichen. Gleichwohl basieren sie auf den von uns entdeckten, festen Zusammenhängen.

Aktuell erforschen wir ständig weitere Zusammenhänge.

## 4 Wie kann dies so lange übersehen worden sein?

---

Wie kann dies so lange übersehen worden sein?

(Stand Juli 2024)

Ich bin überzeugt, dass diese festen Zusammenhänge zwischen Mikrokontexten der Wahrnehmung und Muskelkontraktionen so lange übersehen wurden, weil auch der sechste Kanal unserer physischen Wahrnehmung übersehen wird.

Ursächlich scheint mir zu sein, dass wir unsere Wahrnehmung zu wenig differenzieren zwischen bewusster und physischer Wahrnehmung. Ob in unserem Bewusstsein überhaupt eine Sensibilität für eine Differenzierung zwischen bewusster Wahrnehmung und physischer Wahrnehmung vorhanden ist, bezweifle ich. Wenn ich von physischer Wahrnehmung schreibe, ist die Wahrnehmung auf unserer somatisch vegetativen Ebene gemeint. Hier werden die Informationen aus allen unseren Wahrnehmungskanälen physisch aufgenommen, bevor diese vorverarbeitet an unser Gehirn weitergegeben werden. Auf dieser somatisch vegetativen Ebene der physischen Wahrnehmung gibt es einen sechsten Wahrnehmungskanal, unsere eigenen Gedanken.

In meinem nächsten Buch werde ich den Leser mit dem sechsten Kanal seiner physischen Wahrnehmung bekannt machen. Ist der sechste Kanal der physischen Wahrnehmung bekannt, wird der Blick auf unser Forschungsgebiet fast automatisch eröffnet. Das Manuskript ist bereits fertig-

Freuen Sie sich auf dieses Buch. Sobald ich den genauen Titel, Verlag und das Erscheinungsdatum kenne, werde ich die Informationen hier veröffentlichen. Ich hoffe, dies wird in 2024 gelingen.



## 5 Bewusst, unbewusst und unterbewusst

---

Bewusst, unbewusst und unterbewusst

(Stand Februar 2024)

Für Ihr Verständnis eine kurze Erklärung, wie wir die verschiedenen Ebenen unseres Denkens definieren.

Bewusst sind alle Gedanken, die wir „greifen“ können. Alle Gedanken, die wir selbst mitbekommen können oder könnten, befinden sich auf dieser Ebene. Hier findet unser aktives Denken statt.

Unbewusst ist alles Denken, auf das wir selbst keinen direkten, aktiven Zugriff haben. In diesem Bereich sind auch sämtliche Prozesse der Verdrängung zu finden.

Unterbewusst sind „eigentlich“ körperliche Reaktionen. Hier zweifeln wir selbst noch, trotz aller Forschungen, ob hier überhaupt ein „Denken“ im menschlichen Sinne stattfindet oder ob es sich auf dieser Ebene um quasi psychomechanische Vorgänge handelt. Auf diese Ebene gibt es von uns keinen bewussten Einfluss. Diese Ebene regelt, als Beispiele, unseren Herzschlag und unsere Atmung.

## 6 Was ist ein Mikrokontext der Wahrnehmung?

---

Was ist ein Mikrokontext der Wahrnehmung?

(Stand Mai 2024)

Als Mikrokontext bezeichnen wir in unseren Forschungen einen sehr kleinen Teil der gesamten Wahrnehmung einer Situation. Die gesamte Wahrnehmung einer Situation setzt sich aus vielen Mikrokontexten zusammen, die in Summe alle, mit ihren Reaktionen unsere Wahrnehmung der Situation bestimmen und welche Aktionen sich daraus ergeben. In unserem allgemeinen Verständnis von Wahrnehmung fehlt bisher eine solch feine Differenzierung. Daher bin ich mir bewusst, dass es einige Mühe macht, diese Subtilität nachvollziehen zu können. Ich will versuchen dies an einem Beispiel zu erklären.

Stellen Sie sich vor, Sie haben soeben eine sehr brenzlige Situation im Straßenverkehr überstanden. Noch zitternd halten Sie an und beruhigen sich wieder, es geschafft zu haben. In dieser Situation ist ein Mikrokontext sehr stark anwesend der heißt: „Jetzt beruhige dich, du hast es geschafft.“ Vielleicht ist es Ihnen schon aufgefallen, bei solch brenzligen Situationen zittern wir immer erst hinterher, wenn wir es geschafft haben. Was dichten wir mit unserer Angst diesem Zittern danach alles an, was fantasieren wir wegen des Zitterns, was alles hätte passieren können. Es ist jedoch nur ein Hinweis, dass wir es geschafft haben.

Dieser Mikrokontext wirkt jedoch auch in vielen anderen Situationen mit. Sie freuen sich auf ein Ereignis, sind vor Aufregung nervös. Ist das Ereignis dann eingetreten, wirkt auch dieser Mikrokontext mit.

Sie steigen einen sehr steilen Weg hinauf. Oben angekommen, merken Sie, dass sogar die Beine zittern. Der gleiche Mikrokontext sorgt für dieses Zittern, gleichwohl haben Sie es geschafft. Sie sparen auf ein neues Rad/Auto/Handy und leisten sich Ihren Traum. Mit großer Aufregung nehmen Sie es dann in Empfang. Sie haben es geschafft. Auch in dieser Situation ist dieser Mikrokontext enthalten und wirkt. Dieser Mikrokontext ist für die zittrige Nervosität verantwortlich, wenn wir es schon geschafft haben.

Bei manchen Menschen ist dieser Mikrokontext auch recht stark enthalten in der Wahrnehmung von Situationen in denen sie einen Supermarkt nach dem Einkaufen verlassen.

Dieser Mikrokontext hat noch eine sehr unangenehme Wirkung. In Schulen, Ausbildungen oder Prüfungen in denen mehrere Aufgaben nacheinander erledigt werden müssen, sorgt dieser Mikrokontext dafür, dass die Teilnehmer immer angestregter werden, je mehr Aufgaben sie erledigt haben. Warum? Nach jeder erledigten (geschafften) Aufgabe wirkt dieser Mikrokontext und sorgt für eine innere Unruhe, denn die Aufgabe ist geschafft und man sollte sich beruhigen. Diese Unruhe

ist bis zur nächsten Aufgabe noch nicht abgeklungen. So kann sich die Wirkung von Aufgabe zu Aufgabe verstärken.

Ein einzelner Mikrokontext kann in vielen Situationen enthalten sein. Auch wenn es der gleiche Mikrokontext ist, interpretieren wir ihn meist anders je nach Situation. Auf unserer somatisch vegetativen Ebene hat dieser Mikrokontext jedoch die gleiche Ursache und Wirkung. Es wurde von unserer physischen Wahrnehmung festgestellt, dass dieser Mikrokontext in dieser Situation enthalten ist und entsprechende Reaktionen veranlasst.

## 7 Der „Mechanismus“ der festen Zusammenhänge

---

Der „Mechanismus“ der festen Zusammenhänge

(Stand Februar 2024)

„Kontaktmarker“ nennen wir den gesamten Zusammenhang des Mechanismus mit all seinen Komponenten.

Ein Kontaktmarker besteht aus dem Mikrokontext, der Muskelkontraktion, dem Sammler und der unendlichen Variabilität der Ursprungssituation.

Der Mikrokontext ist bei allen Menschen identisch. Die Mikrokontexte sind ausschließlich unterbewusst, also auf rein körperlicher Ebene aktiv, bevor jegliches bewusste Denken beginnt. Dies lässt einen Zusammenhang mit Genen mit hoher Wahrscheinlichkeit vermuten. Sollten einzelne Mikrokontexte irgendwann wissenschaftlich nachgewiesen werden können, wird klar werden, dass jegliche Gene sowohl psychische als auch physische Funktionen besitzen. Der Mikrokontext bestimmt, wann ein bestimmter Kontaktmarker re(a)giert. Als Beispiel: Es gibt einen Mikrokontext, der auf Situationen reagiert, die nur mit fremder Hilfe verlassen werden können, und es gibt einen, der auf erzwungene Positionswechsel reagiert. Ebenso gibt es Mikrokontexte, die auf Ablehnung, Zurückweisung oder Ermahnung und vieles andere mehr reagieren. Wie viele es sind, erschließt sich uns noch nicht. Aktuell kennen wir rund 700.

Die mit einem bestimmte Mikrokontext fest verbundene Muskelkontraktion ist bei allen Menschen fast identisch. Abweichungen gibt es lediglich als Versatz im Millimeterbereich oder als links/rechts gespiegelt. Die Muskelkontraktionen sind Muskelanspannungen und Muskelreaktionen. Impulsartige Muskelkontraktionen werden durch den auf körperlicher Ebene in einer Wahrnehmung erkannten Mikrokontext ausgelöst. Schwache impulsive Muskelkontraktionen nehmen wir (noch) nicht wahr, gleichwohl beeinflussen sie ständig unseren Alltag. Mittlere impulsive Muskelkontraktionen nehmen wir z. B. als Jucken, Beklemmungen, kurzes Zwicken, kurzes Zucken oder Ähnliches wahr. Starke impulsive Muskelkontraktionen nehmen wir z. B. als Atemnot, Krampf, Verspannung, Blockade, Schmerz, Infarkt oder Anfall wahr.

Jeder Mikrokontext besitzt einen Sammler. Dieser Sammler „zählt“ auf rein körperlicher Ebene jedes Mal, wenn der zugehörige Mikrokontext in der Wahrnehmung erkannt wird. Der Sammler erhöht dabei in mikroskopisch kleinen Schritten die Grundspannung der Muskelkontraktion. Dadurch wird eine erhöhte, stärkere Reaktion bei jedem Mal erzeugt, wenn der Mikrokontext angesprochen wird. Viele dieser Sammler werden im Verlaufe des Lebens sogar sichtbar als körperliche Verformungen oder Veränderungen – ob dies nun Falten sind oder ein Buckel, ob es schlaaffe Haut ist oder verengte Adern, ob es nun verschlissene Gelenke sind oder sich langsam verändernde Gliedmaßen. Die Vielzahl der Möglichkeiten ist noch nicht

zu erfassen. Aus eigener Forschungsarbeit können wir sagen, dass die meisten „altersbedingten“ Einschränkungen „eigentlich“ nur gefüllte oder überfüllte Sammler sind.

Bis hierher findet alles auf rein körperlicher Ebene statt, somit außerhalb jeglichen bewussten Einflusses. Die Unkenntnis dieser Zusammenhänge scheint die Ursache dafür zu sein, dass wir vieles nur im Außen suchen und danach streben, äußere Ursachen zu eliminieren.

Eine schier unendliche Variabilität der Auswirkungen auf die Psyche entsteht durch die gesamte Situation, in der der feste Zusammenhang entstanden ist. Dabei ist tatsächlich jedes Detail wichtig, von der Farbe der Gabeln über die Beschaffenheit des Raumes bis hin zu Alter, Kleidung und Geschlecht beteiligter Personen. Also kann absolut jedes noch so kleine Detail der Ursprungssituation Auswirkungen auf die gesamte Psyche und Physis der Person haben – muss das aber nicht.

## 8 Wirkungsweisen und Unterschiede

---

Wirkungsweisen und Unterschiede

(Stand Januar 2024)

Wir haben feste Zusammenhänge zwischen gedanklichen Mikrokontexten und Muskelkontraktionen entdeckt. Die 100-prozentige Trefferquote, die entdeckten Zusammenhänge bei x-beliebigen Menschen ebenfalls finden zu können, drängt einen Zusammenhang mit Genen geradezu auf. Starke Muskelkontraktionen kennen wir umgangssprachlich als, beispielsweise, Beklemmungen oder Schmerzen. Diese Zusammenhänge zwischen gedanklichen Mikrokontexten und Muskelkontraktionen arbeiten rein körperlich und erst ihre Ergebnisse lassen unser bewusstes Denken, Handeln und Fühlen beginnen. Ausführliche Erläuterungen finden Sie hier in anderen Artikeln und in meinen neuen Büchern ab Mitte 2024.

Ich habe im Laufe der Zeit mit vielen Menschen mit psychischen Krankheiten gesprochen, und bei sehr vielen durfte ich deren Verlauf in den sozialen Medien beobachten. Mit einigen Menschen habe ich bzw. haben wir auch schon sehr erfolgreich als (Forschungs-)Klienten gearbeitet.

Sehr oft habe ich über klassische Therapien Sätze gelesen oder gehört wie: „Das bringt doch sowieso nichts, da rennst du alle paar Jahre wieder hin“ oder „Es hat nur ein paar Jahre geholfen, dann fing es wieder an“ oder „Wenn du einmal damit anfängst, ist es ein Hamsterrad, aus dem du nicht mehr herauskommst“. Es gab viele verschiedene Sätze zu lesen und zu hören. Nur in wenigen Ausnahmefällen waren die Menschen nach einer Therapie dauerhaft von ihren Problemen befreit.

Liebe Betroffene, genau diese Wiederholung ist ein Beleg für die Wirksamkeit klassischer Therapien! Ich kann mich nur davor verneigen, was die Wissenschaft hier den Betroffenen ermöglicht. Es gelingt den klassischen Therapien, die Belastungen zu kompensieren und den Betroffenen zu helfen. Sie verschaffen den Betroffenen Linderung und Heilung.

Doch das Leben geht weiter und neue Belastungen wirken auf die Betroffenen ein. In den meisten Fällen haben diese neuen Belastungen irgendwann eine Stärke erreicht, die erneute Hilfe notwendig macht. Gleichwohl gelingt es den klassischen Therapien jedes Mal erneut, Linderung und Heilung zu erreichen. Ich habe alle Hochachtung vor dieser Arbeit.

Mit dem Wissen aus unseren Forschungen lässt sich die Notwendigkeit wiederholter Therapien sogar logisch nachvollziehbar erklären. Der „Mechanismus“ des festen Zusammenhangs zwischen gedanklichen Mikrokontexten und Muskelkontraktionen hat eine weitere Funktion. Jeder dieser Zusammenhänge verfügt im Bereich der Muskelkontraktionen über einen Sammler, einen Speicher. Dieser sammelt kontinuierlich alle Situationen, in denen körperlich ein Zusammenhang mit seinem

gedanklichen Mikrokontext erkannt wird. Mit jeder Situation füllt sich dieser Sammler mehr, in mikroskopisch kleinen Schritten und doch kontinuierlich. Diese Sammler haben bisher keine Möglichkeit, sich zu entleeren. So sammeln sie und sammeln ... Dabei verstärken sie die Grundspannung der Muskelkontraktion in unmerklich kleinen Schritten.

Ich möchte diese Sammelfunktion kurz an zwei Beispielen erläutern: Es gibt einen Sammler, der alle Situationen sammelt, die nur mit fremder Hilfe verlassen werden können. Fremde Hilfe kann hierbei schon die Erlaubnis sein, die Situation zu verlassen. Da wird jede Situation in der Schule gezählt, wenn Sie als Kind aus dem Klassenzimmer wollten und erst fragen mussten. Da wird jede Situation gezählt, als Sie im Bett schlafen mussten, obwohl es doch im Wohnzimmer so interessant tönte. Jede solche Situation sammelt dieser Sammler, zeitlebens. Dabei ergibt sich automatisch eine immer stärkere Belastung.

Ein anderer Sammler sammelt beispielweise alle Situationen, in denen Sie sich – zum Wohl der anderen – zurückgenommen haben. Also alle Situationen, in denen Sie der Gesellschaft dienlich waren, statt auf sich selbst zu achten. Dieser Sammler wird im Verlauf des Lebens sogar äußerlich sichtbar. Überlegen Sie einfach selbst, woran Sie ältere Menschen erkennen, die sich für andere aufgerieben haben.

Diese Sammler sammeln zeitlebens ihre passenden Situationen.

Schauen wir nun noch einmal auf die hilfreichen klassischen Therapien. Wenn eine Therapie zum Zeitpunkt X hilft, so erzeugt dies eine Kompensation der Sammler zum Zeitpunkt X.

Das Leben geht jedoch weiter und die Sammler sammeln weiter. Irgendwann, zum Zeitpunkt Z, sind die Sammler um einen bemerkenswerten Betrag größer und die alten Leiden beginnen erneut. Nun brauchen Sie eine erneute Therapie, die Ihre Sammler zum Zeitpunkt Z kompensiert. Gleichwohl wird auch zum Zeitpunkt Z die klassische Therapie sehr hilfreich sein und Ihnen erneut zu Linderung und Heilung verhelfen. Jedoch kann die Therapie wieder nur den aktuellen Stand hilfreich lindern und heilen.

Diese Sammler sind ebenso wie die Erkenntnisse unserer Forschungen noch außerhalb unseres Allgemeinwissens. Wir hoffen in den nächsten Jahren auf eine wissenschaftliche Bestätigung unserer Entdeckungen. Bis dahin sind es nur sehr wenige Forschungsklienten, die unsere Methodik verstehen und genießen dürfen.

Was genau machen wir anders?

Wir haben nicht nur diese Zusammenhänge entdeckt, sondern auch eine psychomechanische Methode entwickelt, den Sammlern zu ermöglichen, die gesammelten Belastungen abfließen zu lassen.

Mit dieser Methode können wir, statt kompensieren zu müssen, die Belastungen abfließen lassen und einen unbelasteten Stand wiederherstellen. Erneute

Belastungen sind danach schneller wieder abgeflissen, als Sie Ihre therapeutische Hilfe für eine Terminvereinbarung erreichen können. Wie bereits geschrieben, durften diese Möglichkeit bisher nur wenige Forschungsklienten genießen. Das Wort „Genuss“ benutze ich, da es häufig von den Forschungsklienten danach verwendet wird.

So verrückt und unwirklich es nach dem allgemeinen Wissensstand auch klingen mag: Wo keine Belastung mehr ist, kann auch keine psychische Krankheit mehr sein. Ein interessanter Umstand, den ehemals Betroffene tatsächlich erst lernen müssen.

Falls Sie jetzt sagen: „Das klingt mir zu einfach“, dann überlegen Sie einmal, wie viele Gene uns ausmachen und wie viele Sammler folglich bearbeitet werden müssen. Es ist eine Menge Arbeit. Gleichwohl gibt es eine gewisse Anzahl Sammler, die einen deutlich größeren Einfluss auf Belastungen haben als andere. Eine Bearbeitung dieser potenteren Sammler bewirkt in ansprechender Zeit eine deutliche und dauerhafte Linderung.

Muskelkontraktionen sind Muskelanspannungen. Diese sind natürlich auch in der Lage, beispielsweise Wirbel zu verschieben, Wirbel gegeneinander zu pressen und zu verschleifen, Bänder reißen zu lassen, Gelenke zu verschleifen, Adern und Nerven zu blockieren, Bewegungen schmerzhaft zu gestalten und vieles andere mehr. Wessen Muskelkontraktionen statt bemerkbarer psychischer Wirkungen solche Wirkungen haben, der wird kaum einen Zusammenhang mit der Psyche erkennen und daher einen Mediziner aufsuchen. Gleichwohl ist bei diesen Wirkungen meist die Zeit zwischen den Wiederholungen einer Therapie deutlich geringer, häufig endend mit Operationen.

Wir für uns, die wir an diesen Dingen forschen, genießen es, wie durch unsere Forschungsergebnisse diese einschränkenden „Alterserscheinungen“ weniger werden. Diese Erfahrungen sind für uns mittlerweile ein unschlagbares Argument, weiterzuforschen, um weitere Zusammenhänge eliminieren zu können.



## 9 Situation vs. Mikrokontext

---

Situation vs. Mikrokontext

(Stand Februar 2024)

Was unterscheidet in der Wahrnehmung komplette Situationen von Mikrokontexten?

Die Wahrnehmung von Situationen spricht viele Mikrokontexte gleichzeitig an. Jeder Mikrokontext reagiert dabei in all seiner aktuellen Individualität. Das Ergebnis ist eine individuelle Wahrnehmung von Situationen. Ich hatte es einmal anhand der Wahrnehmung eines in eine Pfütze fallenden Wassertropfens zu verstehen und zu diskutieren versucht. Das Ergebnis ist eine eindeutig individuelle Wahrnehmung, basierend auf allen Erfahrungen und Erlebnissen eines Menschen. Will man hier versuchen, Ähnlichkeiten herauszufinden, sind statistische Methoden mit einer großen Anzahl an Menschen notwendig. Das Ergebnis bleibt dennoch, aus meiner Sicht, eine Anzahl Mikrokontexte, die, statistisch gesehen, am häufigsten in einer bestimmten Situation beteiligt sind.

Aus der Sicht bekannter Wissenschaft wird das Ergebnis eine bestimmte Menge neuronaler Impulse sein, die am häufigsten vorkommen. Ob bei dieser Analyse bestimmte Muskelkontraktionen überhaupt eine Rolle spielen, liegt außerhalb unseres Wissens.

Mit der Entdeckung der festen Zusammenhänge von gedanklichen Mikrokontexten und Muskelkontraktionen ist es uns möglich geworden, einzelne Impulse gezielt zu aktivieren und wieder zu deaktivieren. Statt das komplette Impulsfeuerwerk wahrgenommener Situationen analysieren zu müssen, können wir uns dadurch auf die Suche nach einem bestimmten Impuls konzentrieren und die zu ihm gehörige Muskelkontraktion finden.

Dies vereinfacht für uns die Forschungen nach weiteren festen Zusammenhängen enorm.

Mit der Integration von Mikrokontexten und Muskelkontraktionen wird es wahrscheinlich für Forscher allgemein leichter, Wahrnehmung analysieren zu können.

## 10 Schuld – wer oder was ist schuld daran?

---

Schuld – wer oder was ist schuld daran?

(Stand Februar 2024)

Bei der Arbeit an der psychischen Entwicklung von Menschen stellt sich sehr schnell die Frage nach Schuld und Verantwortung. Die tatsächliche Schuld und Verantwortung im Zusammenhang mit der von uns entdeckten Struktur der somatischen Urheber neuronaler Impulse lässt sich mit folgender philosophischer Frage darstellen:

Welche Schuld und Verantwortung trägt ein Hammer für den krummen Nagel in der Wand?

Auch wenn es unglaublich erscheint, ist der Mensch in diesem Fall nur der Hammer in der Hand der Gattung Mensch.

Mit diesem Wissen ist es überflüssig, nach Schuld und Verantwortung im Zusammenhang mit der Entstehung der Kontaktmarker bzw. Impulsgeber zu suchen. Gleichwohl ist diese Frage sinnvoll in der Wiederholung und Verstärkung der Merkmale der Kontaktmarker bzw. Impulsgeber in der Kindheit. Hier finden sich dann Begriffe wie „frühkindliche Prägung“ und „Prägung“ allgemein.

Kein halbwegs intelligenter Mensch würde sein Kind wissentlich mit einer Höhenangst versorgen, wenn er wüsste, wie. Doch jedes liebevolle Elternteil genießt das freudig jauchzende Kind beim „Engelchen flieg“-Spielen.

Ebenso sind uns Wertungen über gut oder böse, falsch oder richtig in Zusammenhang mit den Kontaktmarkern fremd. Kontaktmarker und somit die somatischen Urheber neuronaler Impulse werden in Mikromomenten von emotionaler Überlastung auf der Basis rein unterbewusster Steuerung weitergegeben. Folglich geschieht dies ohne jegliche bewusste Kontrollmöglichkeit!

Eine Wertung hierüber wäre zu vergleichen mit der Wertung, ob es falsch oder richtig ist, dass jeder Mensch ein Herz hat.

## 11 Eine typische Diskussion um unsere Entdeckung

---

Eine typische Diskussion um unsere Entdeckung

(Stand Februar 2024)

Sobald gewisse Verständnisprobleme zur physischen Wahrnehmung geklärt sind, habe ich in weiteren Diskussionen eine Erfolg versprechende Chance, die tatsächliche Entdeckung aufnehmbar zu erläutern.

Erst in einem zweiten Schritt darf ich dann die von mir bzw. uns entdeckten festen Zusammenhänge zwischen gedanklichen Mikrokontexten und Muskelkontraktionen erläutern – natürlich immer begleitet von Ungläubigkeit.

Ich erläutere dann einige spezielle Mikrokontexte und lasse die Teilnehmenden spüren. Spüren bedeutet: Wenn ich den Mikrokontext durch die Diskussion sensibilisiert habe, zeige ich den Teilnehmenden durch kurzen leichten Druck die Körperstelle, an der die fest damit verbundene Muskelkontraktion wirkt.

Ein erstauntes „Au“ ist meist die Folge, danach erwartet mich in der Regel ein lange „Weil“-Erklärung der betreffenden Person, warum diese Stelle schmerzt. Endgültig suspekt wird es den Teilnehmenden, wenn ich den Mikrokontext wieder desensibilisiere und diese Stelle ihre Empfindlichkeit wieder verliert.

Meist wird dann von der Person so lange am eigenen Körper gesucht, bis irgendwo eine druckempfindliche Stelle zu finden ist. Der Kommentar ist dann meist: „Siehst du, die Stelle ist noch da.“ Dass die nun gefundene Stelle fast zehn Zentimeter von der vorherigen Stelle entfernt ist, übersieht die Person dabei geflissentlich. Oft muss ich das Spiel mit der Sensibilisierung und Desensibilisierung einige Male wiederholen, bis die betreffende Person sich selbst eingestehen kann: „Da ist etwas.“ Bis die Person erkennen kann, dass die von uns erlernte Wahrnehmung körperlichen Fühlens viel zu unscharf ist, um solche Muskelkontraktionen im Alltag wahrnehmen zu können.

Häufig folgt dann eine Belehrung durch die betreffende Person, dass diese Zusammenhänge doch bekanntermaßen genetisch festgelegt seien und die Wissenschaft über diese Vorgänge sehr genau Bescheid wisse. Mit dem Einwand: „Ja, haben wir denn alle die gleiche Persönlichkeit, ein gleiches Wesen und einen sehr ähnlichen Charakter?“ erreiche ich ein erstes Nachdenken.

In der Regel erhalte ich – als offensichtlich Ahnungsloser – dann einen Vortrag über Prägungen, Konditionierungen und Persönlichkeitsentwicklung oder Ähnliches. Es sei doch alles bekannt, nur wisse ich es offensichtlich noch nicht, so verteidigen die Personen dann ihre Sicht der Welt. Ich frage dann sehr gerne: „Wie schnell und erfolgreich lassen sich in deiner Sicht der Welt denn gefährdende und gefährdete Persönlichkeiten und Charaktere zu einer dauerhaften stabilen Gelassenheit

bewegen?“ – „Wenn dies überhaupt gelingen kann, ist es eine Entwicklung von vielen Jahren“, höre ich dann in der Regel.

Meine Entgegnung lautet: „Mit einer hilfreichen Arbeit an den Komponenten der festen Zusammenhänge zwischen Mikrokontext und Muskelkontraktion wäre eine solche Arbeit in sehr gut abschätzbarer Zeit mit dauerhaftem Erfolg möglich!“

Nun folgt in vielen Fällen eine überraschende Frage seitens der Person: „Wie kann ich bei mir damit arbeiten?“ Dem entgegne ich mittlerweile mit: „Dazu müsstest du den komplexen Zusammenhang zwischen gedanklichem Mikrokontext und Muskelkontraktionen mit allen Variablen zunächst vollständig verstehen, dann wäre dir klar, dass es alleine unmöglich ist. Du brauchst dazu mindestens eine zweite Person, die in der Arbeit geschult ist. Nur in Zusammenarbeit mit dieser zweiten Person ist dir erfolgreiche Arbeit möglich.“

„Welche komplexen Zusammenhänge meinst du?“, ist dann meist die Frage. „Nun, die komplexen Zusammenhänge beinhalten beispielsweise auch so etwas wie einen Sammler, der alle Situationen ‚zählt‘, in denen sich ein spezieller Mikrokontext angesprochen fühlt. Dieser Sammler verstärkt dadurch kontinuierlich die permanente Anspannung der Muskelkontraktion. Unmerklich und doch mit steigendem Lebensalter als ‚Alterserscheinungen‘ sichtbar und spürbar“, erläutere ich dann.

Nun folgt oft eine ungläubige Frage: „Du willst mich doch auf den Arm nehmen? Behauptest du wirklich, die Alterserscheinungen wie beispielsweise Beschwerden an Rücken, Knie oder Hüfte würden durch solche Zusammenhänge verursacht?“ Dem entgegne ich: „Ich persönlich und die mit mir forschenden Personen genießen es sehr, genau diese Alterserscheinungen bei uns größtenteils schon eliminiert zu haben. Wir werden weiterhin forschen und neu erforschte Zusammenhänge bei uns eliminieren.“

„Das glaubt dir doch kein Mensch!“, ist dann die spontane Antwort. „Nun erkennst du vermutlich, wie schwierig es ist, dieser Entdeckung ins Allgemeinwissen zu verhelfen“, ist mein Kommentar dazu.

Gleichwohl hat die Person nun, trotz aller Ungläubigkeit, plötzlich Interesse, selbst damit helfen zu wollen. „Wie schnell kann ich lernen, damit den Menschen zu helfen, die ich liebe und die ich möglichst lange bei mir haben möchte?“, wollen die meisten dann wissen. „Meine Planungen für eine Ausbildung ergeben vier bis sechs Jahre Ausbildungszeit, bis du damit arbeiten kannst“, erkläre ich der Person.

„Wieso so lange? So schwer kann solcher Coachingkram doch nicht sein“, höre ich oft.

„Du müsstest die Analysemethoden kennenlernen, du müsstest alle schon bekannten festen Zusammenhänge kennenlernen, und dann kommt noch das Wichtigste“, erläutere ich.

Direkt gefolgt von der Frage: „Was ist das Wichtigste?“ Daraufhin frage ich: „Wie lange, glaubst du, wirst du brauchen, bis du bei den Bildern in deiner eigenen Fantasie unterscheiden kannst, welches deine Bilder sind und welche aus einer unterbewussten Kommunikation vonseiten des Klienten stammen?“

Mit merklichem Erstaunen kommt dann oft nur ein Wort: „Nie“, gefolgt von: „Wie soll jemand Bilder in meiner Fantasie erzeugen können, ohne dass ich davon weiß?“

„Dies ist Bestandteil des von mir zu einer vollwertigen Kommunikation entwickelten Phänomens, dass man manchmal spürt, wie es einer geliebten Person geht. Diese Unterscheidung kann jeder lernen“, erkläre ich dann weiter.

Jetzt ist meist der Punkt erreicht, wo jede Glaubwürdigkeit endet und ich Sätze höre wie: „Auf solchen Humbug muss man sich doch erstmal einlassen.“

Dass ich es tatsächlich ernst meine, erkennt die Person an meiner Antwort: „Da dies alles in uns vor unserer bewussten Wahrnehmung stattfindet, ist ein bewusstes Einlassen überflüssig und körperliche Anwesenheit völlig ausreichend. Aus unserer Erfahrung ist das Unterbewusste sehr erfreut, diese Belastungen loswerden zu können. Jedes Unterbewusste einer Person hat bisher sehr aktiv und erleichtert reagiert und mitgewirkt, sobald es bemerkt hat, dass die Belastungen weniger werden.“

„Wie willst du solche Utopie den Menschen zugänglich machen?“, höre ich dann noch. „In kleinen Dosen, die mir dann vielleicht auch einen Zugang zu einer Wissenschaft ermöglichen, die solche Muskelkontraktionen sichtbar machen kann. Ich könnte mit meinem Wissen den Wissenschaftlern hilfreich zeigen, in welchem Mikrokontext wo im Körper Muskelkontraktionen auftreten“, versuche ich dann zu erklären. Meist nur noch beantwortet mit einem ungläubigen „Viel Erfolg“.

## 12 Die weiteren geplanten kleinen Dosen

---

Die weiteren geplanten kleinen Dosen

(Stand April 2024)

Das zweite geplante Buch trägt den Arbeitstitel: „Was zwickt denn da?“

In diesem Buch werde ich konkrete und verständliche Erklärungen zu dem von mir/uns entdeckten „Mechanismus“ zwischen gedanklichem Mikrokontext und Muskelkontraktion geben. Dieses Buch verfolgt das Ziel, darzulegen, was genau ich da entdeckt habe, und wird einen ähnlichen Umfang haben wie das erste Buch der Reihe. Ich werde darin auch die Variablen und den Sammler erläutern, die zu einem völlig individuellen Erscheinungsbild des Mechanismus und damit der Person führen.

Weiterhin werde ich einige beispielhafte Zusammenhänge zwischen gedanklichen Mikrokontexten und Muskelkontraktionen so detailliert erläutern wie derzeit möglich.

Ich habe mir dazu zwei der stärksten Mikrokontexte ausgewählt:

1. „Diese Situation kann nur mit fremder Hilfe verlassen werden“ oder umgangssprachlich „Ohnmacht/Hilflosigkeit“.
2. „Zwangswises Verlassen der aktuellen Position“ oder umgangssprachlich „Erzwungener Abschied/Tod/Verlust“.

Einen weiteren Mikrokontext erläutere ich, weil dieser durch gesammelte Situationen im Laufe des Lebens ein deutlich sichtbares Merkmal erzeugt. Wir nennen diesen Kontaktmarker die Dienerprägung. Er erzeugt einen sichtbaren Knick nach vorn, direkt am untersten Halsansatz.

Bei ausführlicher Betrachtung der von mir entdeckten Zusammenhänge werden die Leser andere Bedeutungen und Auswirkungen von „Gefühlen und Emotionen“ erkennen. Vermutlich wird deutlich werden, dass wir uns gesellschaftlich Emotionen schönreden und vor den negativen Effekten von Emotionen die Augen verschließen.

Mithilfe der Erläuterungen des Buches wird es dem Leser möglich werden, das Vorhandensein des „Mechanismus“ nachzuvollziehen.

Dieses zweite Buch ist auch dazu vorgesehen, als Einstieg in die Welt der bekannten Wissenschaft zu dienen.

Das dritte geplante Buch trägt den Arbeitstitel: „Die Fantasie ist frei?“

Wie der Titel schon erahnen lässt, wird an der in uns fest verankerten Sichtweise einer freien Fantasie stark gerüttelt werden. Es gibt das Phänomen, dass man manchmal spürt, wie es einer geliebten Person geht. In diesem Buch beschreibe ich,

wie ich dieses Phänomen genauer erforscht habe. In der Erforschung erkannte ich, dass immer bestimmte Voraussetzungen gegeben sein müssen, damit dieses Phänomen entsteht. Ich habe erforscht, welche Informationen bei diesem Phänomen an eine andere Person übermittelt werden. Mit ist es dann sogar gelungen, diese Kommunikation gezielt und reproduzierbar zu initiieren. So konnte ich aus diesem Phänomen eine vollwertige unterbewusste Kommunikation entwickeln. Es ist durch diese Kommunikation möglich, aus dem Unterbewussten einer Person hilferufende Informationen an das Unterbewusste einer bestimmten anderen Person zu übermitteln.

Diese Informationen sind elementar wichtig, um es dem Unterbewussten von betroffenen Personen zu ermöglichen, die Sammler bestimmter belastender Kontaktmarker leeren zu können. Mithilfe dieser Informationen gelingt es, die Belastungen der Mikrokontexte zu neutralisieren, und zwar Mikrokontext für Mikrokontext. So lassen sich jegliche überstandenen Situationen so weit erleichtern, dass sämtliche Belastung, sowohl psychisch als auch physisch, für die betroffene Person dauerhaft entfällt.

Ich werde ebenfalls erläutern, dass diese Kommunikation immun gegen jeglichen Missbrauch ist. Da ist das Unterbewusste deutlich schlauer als jedes bewusste Denken und Entscheiden.

Am Ende dieses Buches wird der Leser erkennen: Die völlige Freiheit unserer Fantasie ist eine Suggestion. Auch unsere Fantasie hat Komponenten, die auf einer bisher unbekanntem Kommunikation beruhen.

Die Manuskripte dieser weiteren geplanten Bücher sind schon recht weit fortgeschritten, so dass eine Fertigstellung in 2024 wahrscheinlich ist.

## **13 Zuverlässige Wiederherstellung der Erinnerungen nach Gedächtnisverlust.**

---

Zuverlässige Wiederherstellung der Erinnerungen nach Gedächtnisverlust.

(Stand Mai 2024)

Es ist für uns, mit unseren Forschungsklienten, eine solche Alltäglichkeit, dass ich diese Möglichkeit fast vergessen hätte hier zu erwähnen. Am Anfang war da noch Unglauben und Erstaunen bei den Forschungsklienten, doch mittlerweile ist es eine absolute Alltäglichkeit, wenn wir gemeinsam verlorene, gelöschte oder anderweitig vernichtete Erinnerungen wiederherstellen. In manchen Sitzungen geschieht dies sogar mehrmals, mit immer zufriedenstellenden und entlastenden Ergebnissen für die Klienten. Mit unseren Forschungsklienten haben wir bereits die Belastungsmöglichkeiten so vieler Mikrokontexte neutralisiert, dass meist nur noch sehr wenige den Zugang zu den Erinnerungen blockieren. Diese Vorarbeit ermöglicht sogar die Wiederherstellung und vollständige Entlastung komplexer Situationen in wenigen Minuten. Der Artikel „Eine Reise in die Vergangenheit“ auf dieser Webseite ist das Resultat von vielen solcher wiederhergestellten und entlasteten Erinnerungen.

Mit der, in dem dritten geplanten Buch, beschriebenen Kommunikationsmethode sind wir zuverlässig in der Lage Gedächtnisverlust wiederherzustellen. Wir arbeiten hierbei mit der rein physischen sprich körperlichen Wahrnehmung auf somatisch vegetativer Ebene zusammen. Diese Wahrnehmung funktioniert auch dann noch, wenn längst die Gehirnschichten unseres bewussten und unbewussten Denkens ihre Funktion (zeitweilig) eingestellt haben.

Der typische Gedächtnisverlust nach Unfällen, traumatischen Erlebnissen oder Schockmomenten lässt sich mit dieser Arbeitsweise zuverlässig und vollständig wiederherstellen.

Mit vielen CoreReinformern könnte mit diesem Wissen, so vielen Menschen geholfen werden, die bisher nicht einmal ahnen, dass Hilfe möglich ist. Unser Ziel ist es, die Möglichkeiten bekannt zu machen und vielen Menschen diese Möglichkeiten zu lehren.



## 14 Wissenschaftliche Zusammenarbeit

---

Wissenschaftliche Zusammenarbeit

(Stand Januar 2024)

Vielleicht gibt es schon Wissenschaftler, die sich mit Muskelkontraktionen als Reaktion auf Wahrnehmung befassen. Vielleicht gibt es Forschungseinrichtungen, die solche Muskelkontraktionen sichtbar machen können. Wir würden uns sehr über solche Informationen freuen und bieten gerne unsere Zusammenarbeit an.

Was können wir bieten?

Wir erforschen die von uns entdeckten festen Zusammenhänge zwischen (gedanklichen) Mikrokontexten der physischen Wahrnehmung und konkreten Muskelkontraktionen im Körper. Bei den von uns aktuell bereits erforschten über 700 Zusammenhängen können wir sehr genau demonstrieren, wo im Körper, in welchem (gedanklichen) Mikrokontext, die zugehörigen Muskelkontraktionen stattfinden. Wir können diese Muskelkontraktionen bei Menschen zu jedem beliebigen Zeitpunkt aktivieren und deaktivieren.

An sehr kleinflächigen Muskelkontraktionen von unter zwei Zentimetern Durchmesser bis hin zu sehr großflächigen Muskelkontraktionen über fast die gesamte Körperfläche können wir dies demonstrieren.

Falls eine Forschungseinrichtung diese Muskelkontraktionen sichtbar machen könnte, lassen sich vermutlich sogar die Sammler der einzelnen Zusammenhänge feststellen. Dies könnte ein komplett neues Verständnis des Menschen möglich machen.

Wir sind gerne bereit, unsere Forschungsergebnisse mit Forschungseinrichtungen zu teilen.

Bei Interesse senden Sie uns bitte über [info@coreinformer.com](mailto:info@coreinformer.com) eine Nachricht, um ein erstes Kontaktgespräch zu vereinbaren.

Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

## 15 Wir sind CoreReinformer und private Forscher

---

Wir sind CoreReinformer und private Forscher

(Stand Februar 2024)

Unser Forschungsgebiet sind die somatischen Urheber der Impulsteuerung unserer gesamten Psyche und Physis. Wir haben feste Zusammenhänge zwischen (gedanklichen) Mikrokontexten der physischen Wahrnehmung und bestimmten Muskelkontraktionen entdeckt. Wir haben festgestellt, dass bestimmte Mikrokontexte bestimmte, diesem Mikrokontext zugeordnete Muskelkontraktionen beeinflussen. Diese festen Zusammenhänge sind in allen Menschen fast identisch vorhanden. Ein bisher in unserer gesamten Wissenschaft nur hypothetisch erklärbarer Bereich.

Wir sind weder Mediziner noch Neurologen, weder Psychiater noch Psychotherapeuten, weder Coaches noch Heiler, weder Esoteriker noch Spirituelle, weder Hypnotiseure noch Familiensteller, weder Traumatherapeuten noch Sexualtherapeuten, weder Schamanen noch Medizinmänner, weder Physiotherapeuten noch Osteopathen, weder Heilpraktiker noch Hellseher. Wir sind CoreReinformer mit einem psychisch und physisch logischen Ursache-Wirkungs-Verständnis.

Wir forschen seit Jahrzehnten an Impulsgebern in einem Bereich, der in bisheriger Wissenschaft mit Genetik, Neurobiologie, Hormonen und Botenstoffen u. Ä. erklärt wird. Wir haben mit den von uns entdeckten Impulsgebern eine Antwort darauf, warum welche neurobiologischen Impulse in welcher Stärke und Häufigkeit auftreten. Wir kennen viele der Speicher, welche die Stärke dieser Impulse beeinflussen. Wir können bei allen uns bereits bekannten Impulsen eine überhöhte und schädliche Impulsstärke neutralisieren und dadurch neurobiologische Entspannung und Ursachenbeseitigung erreichen. Analyse, Diagnose und Methodik dazu haben wir im Verlaufe unserer Forschungen selbst entwickelt. Wir sind mit unserem Wissen in der Lage, Einschränkungen zu beseitigen, bei denen die bisherige Wissenschaft ahnungslos ist, dass solche Dinge überhaupt gezielt korrigiert werden könnten.

Diese Impulsgeber mit ihren Mikrokontexten, Muskelkontraktionen, Sammlern und Variablen nennen wir „Kontaktmarker“. Sie stellen eine logisch nachvollziehbare DNA der Psyche dar. Genauer gesagt, nicht nur der Psyche.

Alle unsere Aussagen und Texte basieren auf den Erkenntnissen unserer eigenen Forschungen. Wer unsere Aussagen und Texte in einer ihm bekannten Wissenschaft referenziert, kann manchmal Gemeinsamkeiten erkennen, mit denen er sich dann ein trügerisch falsches Bild unserer Forschungsarbeit schafft. Ebenso oft wird eine Referenzierung unserer Aussagen in bekannte Wissenschaften in völligem und unverständlichem Gegensatz erscheinen. Wer versucht, unsere Aussagen und Texte mit bekannten Wissenschaften zu referenzieren, kann nur im Unverständnis landen.

Lassen Sie uns dies an einem Beispiel zu erklären versuchen: Nach anfänglich kompetenter Diskussion mit Fachleuten wurden uns im Verlauf der Diskussionen schon häufiger Bezeichnungen wie Hobbypsychologe, Hobbytherapeuten oder Hobbypsychiater entgegengeworfen. Der Punkt, an dem die uns anfangs unterstellte Kompetenz einer testierten Ahnungslosigkeit weicht, ist in allen Diskussionen ähnlich.

Solange es um die Wirkungen und Auswirkungen bestimmter „Krankheiten“ oder „Diagnosen“ auf Personen und deren Umfeld geht, können wir mit unserem Wissen über die Wirkungen der Kontaktmarker offenbar kompetent wirkend mitreden. Dies führt dazu, dass die Fachperson unbewusst daraus assoziiert, wir müssten alle Sichtweisen des entsprechenden Fachbereiches in gleicher Weise kennen. Wechselt das Thema dann in Richtung Neben- und Wechselwirkungen oder gar hin zu Lösungsmöglichkeiten, driftet das Wissen um Mögliches und Machbares völlig auseinander. Es ist uns dann angeblich unmöglich, die Komplexität des Themas noch zu erfassen, und wir erzählen dann, wie uns vorgeworfen wird, nur noch Unsinniges und Unbeweisbares. Das Resultat ist in fast allen Fällen eine völlig verärgerte Fachperson, die ihre Zeit mit einem ahnungslosen Hobbyisten verschwendet zu haben glaubt und die Diskussion abbricht. Für den Hinweis, dass wir CoreReinformer und keine Hobbypsychologen oder Ähnliches sind, ist es dann zu spät. Alles wird nur anhand der Fachkompetenz der Person gemessen. Hin und wieder erfolgen dann noch Hinweise auf äußerst gefährliche Nebenwirkungen aus dem Fachwissen der Person. Gefährliche Nebenwirkungen, die wir weder verstehen noch erwidern können, da diese Nebenwirkungen im Fachgebiet der Person bestehen, mit den bekannten Möglichkeiten des entsprechenden Fachgebietes.

Neugier darauf, was an unserem Wissen und unseren Erfahrungen anders ist, haben wir bis auf seltene Ausnahmen noch nicht erlebt.

Wir haben diese Diskussion von Anfang an als CoreReinformer geführt. Logisch ist, dass unser Wissen über die Wirkungen der Kontaktmarker mit bestehendem Wissen korrespondieren muss, dass es dort gleiche Erkenntnisse geben muss. Ebenso logisch, gleichwohl offensichtlich unerwartet, ist, dass die Lösungsmöglichkeiten und Nebenwirkungen völlig andere sein müssen.

Es gibt trotz der langen Menschheitsgeschichte keine Schriften, die auf die von uns entdeckten Impulsgeber hinweisen. Aus diesem Grunde finden sich bei uns keine Quellenangaben außer unseren eigenen Forschungen. Diese zeigen: Offensichtlich gibt es doch noch Unbekanntes in uns zu entdecken und es steht noch nicht alles irgendwo geschrieben.

Was wir noch nicht wissen, ist, wann die Erkenntnisse und Ergebnisse unserer Forschungen vom bisherigen Menschenverständnis der Allgemeinheit aufgenommen werden können.

#CoreReinformer #Neurologie #Neurobiologie #Kontaktmarker #Impulsgeber  
#Psyche #Physis #DNAderPsyche #Mikrokontext #Muskelkontraktion #Sammler  
#Psychomechanik

## 16 Wie kommt man darauf, solche Forschungen zu betreiben?

---

Wie kommt man darauf, solche Forschungen zu betreiben?

Einen großen Teil dieser Frage habe ich in dem Kapitel zur Vorgeschichte bereits in meinem Buch „[Das System der Gefühle](#)“ beantwortet. Liebe ist ein unendlich starker Antrieb, Selbstliebe potenziert dies noch um ein Vielfaches.

Hier noch einige ergänzende Sätze.

Bereits als Kind habe ich mich oft gefragt, warum meine Eltern so streiten, wie sie streiten. In ihrem Streit hatte ich den Eindruck, sie seien Marionetten, die von unsichtbaren Fäden gegeneinander gelenkt wurden. Mir schien, sie seien unfähig, den Streit zu beenden, ohne eine bestimmte, zerstörerische Eskalation erreicht zu haben. Irgendwann wusste ich als Kind, wann ein nächster großer Krach drohte, und konnte wenigstens versuchen, die Bettdecke über mich zu ziehen. Ich hatte meine Hypersensibilität als Warnsystem aufgebaut. Ich war jedoch neugierig, zu erfahren, wer oder was dort wohl die Fäden zog. Mit 15 Jahren, so kann ich mich erinnern, war ich mir zum ersten Mal sicher, dass dies unkontrollierbare Gefühle sind.

Als Erwachsener bemerkte ich selbst einige Male, wie ich in Streit- und Stresssituationen quasi mein eigener Beifahrer war, der nur zusehen konnte, wie etwas passierte. Es gab Situationen, da wollte ich einen Streit oder eine Wut beenden und war bewusst handlungsunfähig. Ich hatte dabei ein sehr hilfloses Gefühl, außer Kontrolle zu geraten.

Immer wieder beobachtete ich Menschen, wie sie, selbst in alltäglichen Situationen, agierten wie Roboter. Die Erfahrungen daraus ließen es für mich einfacher werden, die Handlungen von Menschen vorhersagen zu können. So konnte ich mich früh genug deren Einfluss entziehen, falls es mir unangenehm war.

Parallel dazu stellte ich mir die Frage, welchen positiven Sinn dies alles haben könnte – und für wen.

Eine meiner wichtigsten Grundsatzüberlegungen war: Wie lässt sich alles, was in dieser Welt passiert, in einen sinnvoll positiven Rahmen fassen? Darüber habe ich lange gegrübelt und philosophiert.

Die anspruchsvollste Herausforderung für mich war, Regeln zu finden, die völlig ohne Ausnahmen auskommen. Ich wusste, erst mit solchen Regeln werde ich eine Logik erkennen können.

Endgültig zu einer „Aufgeben unmöglich“-Herausforderung wurde das Thema, als ich mit Petra zusammenkam.

Wer einmal in einer Beziehung mit einem bipolaren, schizophrenen oder Borderliner-Partner war oder ist, weiß, dass diese am Anfang der Beziehung die traumhaftesten Menschen sind, die man sich nur vorstellen kann. Etwa nach sechs Wochen bis drei Monaten, genau dann, wenn man sich unsterblich verliebt hat, fällt jedoch dieser Traum in sich zusammen. Länger können diese Menschen ihre vermeintliche Maske nicht aufrecht erhalten. Bitte beachten Sie, dass diese Aussagen wertfrei sind, da die Wirkungen außerhalb bewusster Kontrolle durch Psychomechanik verursacht werden! Ab diesem Moment beginnt für den Partner das endlose Leiden. Man hofft immer, irgendwie den Menschen wiederzufinden, der am Anfang da war, und sucht die Ursache bei sich. Man bekommt auch oft genug vorgeworfen, selbst die Ursache zu sein. Manchmal findet man den Menschen sogar für einige Stunden oder Tage, doch nie auf Dauer. Mit dem heutigen Wissen kann ich Ihnen sagen, selbst dieser traumhafte Mensch, den diese Menschen am Anfang präsentieren, ist nicht einmal die Hälfte von dem wundervollen Menschen, der sie in Wirklichkeit sind. Sie sind noch viel wundervoller! Hieraus als Partner zu schließen, Sie könnten darauf warten, ist ein fataler, langfristig sehr sicher tödlicher Lebensfehler. Die Psychomechanik dieser Menschen verhindert zuverlässig, sogar für den betroffenen Menschen selbst, den Zugang zu diesem wundervollen Menschen. Diese Menschen ahnen nicht einmal, wie wundervoll sie tatsächlich sind. Als Partner darauf zu hoffen, einen CoreReinformer zu finden, der es Ihnen ermöglicht, Partner eines solch wundervollen Menschen werden zu können, käme derzeit einem gleichzeitigen Volltreffer in sämtlichen Lotterien dieser Erde gleich. Sie sollten wissen, dass auch Sie selbst Hilfe benötigen. Es wird ein zweiter CoreReinformer benötigt, der Sie selbst von Ihren depressiven Tendenzen befreit. Dies käme derzeit ungefähr dem wiederholten Volltreffer in sämtlichen Lotterien dieser Erde gleich.

So kann ich Ihnen nur aus meiner eigenen Erfahrung sagen: Ein von seinen bipolaren Behinderungen befreiter Mensch ist ein wundervoller Partner, zu dem jegliche Alternative fehlt! Bis dieses Wissen für viele zugänglich ist, wird es noch einige Jahrzehnte zur Ausbildung vieler weiterer CoreReinformer benötigen und vorher noch bis zur Anerkennung unserer Forschungen.

Helfen Sie uns dabei, damit es schneller geht.

## 17 Die Entwicklung seit 2017

---

Die Entwicklung seit 2017

(Stand Februar 2024)

2017 erschien mein Buch „[Das System der Gefühle](#)“.

In diesem Buch habe ich die Erkenntnisse unserer Forschungen bis Anfang 2017 festgehalten. Zu der Zeit waren die Erkenntnisse richtig und entsprachen dem Stand unserer Forschungen. Die weitere Entwicklung unserer Forschungen zeigt die damaligen Erkenntnisse als Teilergebnisse auf dem weiteren Weg der Forschungen. Es sind Teilergebnisse, deren Erkenntnisse korrekt sind, jedoch eine viel tiefergehende Begründung haben. Solche Grundlagenforschungen, wie wir sie betreiben, haben eine manchmal unheimliche Dynamik und Veränderungsgeschwindigkeit.

Die wichtigste Erkenntnis seitdem ist: Jeder Mensch hat jeden Kontaktmarker vom Kontext her. Physikalisch können die Kontaktmarker unter bestimmten Bedingungen bei manchen Menschen abweichen. Sie sind dann an einer minimal anderen Stelle zu finden.

Kontaktmarker erzeugen durch ihre unterbewusst ausgelösten Muskelkontraktionen unser unbewusstes körperliches Spüren. Aus diesem unbewussten Spüren erkennen wir unsere Gefühle. Die äußerlich sichtbaren Zeichen und innerlichen Bewegungen unserer Gefühle nennen wir Emotionen.

Die Belastungen von Kontaktmarkern haben psychische und physische Wirkungen bei jedem Menschen, abhängig von der Menge der gespeicherten Belastungen.

Schon 2017 entdeckten wir Kontaktmarker, die gegen unsere bisherige Arbeitsweise resistent waren. Nach vielen Überlegungen und etlichen erfolglosen Versuchen entdeckten wir eine neue Arbeitsweise, welche die gespeicherte Belastung jedes Kontaktmarkers neutralisieren kann.

Mit dieser neu entwickelten Arbeitsmethode konnten wir zusätzlich unsere Arbeitsgeschwindigkeit fast ver Hundertfachen. Brauchten wir 2015 noch fast eine Woche für manche Kontaktmarker, neutralisieren wir aktuell im Jahr 2024 15–25 Kontaktmarker pro Tag.

Vor 2017 dachten wir, jeder Mensch hätte nur wenige spezielle Kontaktmarker, die ihn beeinflussen. Diese Überzeugung wandelte sich in 2017 jedoch folgendermaßen: Jeder Mensch hat alle Kontaktmarker und wird von diesen beeinflusst.

2018 kannten wir etwa 30 Kontaktmarker und zweifelten, ob wir jemals 50 Kontaktmarker finden würden. Ich habe letzthin mit einem in 2018 begonnenen Fall, der durch die Covid-19-Pandemie unterbrochen wurde, wieder angefangen zu

arbeiten. Mit großem Erstaunen stellte ich in der "alten" Dokumentation fest, dass wir 2019 erst 60 Kontaktmarker kannten.

Offensichtlich war die Corona-Zeit für unsere Forschungen ein Segen. Die Möglichkeit, mit Klienten zu arbeiten, war in dieser Zeit nur sehr eingeschränkt vorhanden. Die vielen Wochenenden daheim haben wir für intensive Forschungsrunden genutzt. So gewann unsere Suche nach neuen Kontaktmarkern erstaunlich an Fahrt. Seit 2022 ist noch eine dritte Person zu uns gestoßen, mit der diese Forschungen möglich sind. So führen wir seit 2022 in unregelmäßigen Abständen und unterschiedlichen Konstellationen die Wochenendrundens aus der Corona-Zeit weiter, um konkret nach neuen Kontaktmarkern zu forschen. Vor wenigen Wochen haben wir den siebenhundertsten Kontaktmarker entdeckt. Unser internes Buch der Dokumentation der Kontaktmarker ist schon zu einem Wälzer mit über tausend Seiten angewachsen.

Jeder neue Kontaktmarker hält für uns neue wundervolle Erkenntnisse und Erleichterungen bereit. In den ersten Monaten des Jahres 2023 konnten wir beispielsweise das Thema Kniebeschwerden in jeglicher Hinsicht abschließen, völlig egal, welche glaubwürdigen und wissenschaftlich belegten Begründungen wir vorher für die Knieschmerzen hatten. Wir sahen schon das Gehwägelchen auf uns zukommen, sahen, doch es ließ sich auch beseitigen.

Recht aktuell erforscht ist ein Kontaktmarker, der mit zunehmendem Alter im unteren Rücken und in den Oberschenkeln das Aufstehen aus tiefen, sitzenden Positionen schwieriger macht. Ich kann aus eigener Erfahrung dazu sagen, es ist ein Segen, hier plötzlich die Belastung von 50 Jahren abgeben zu dürfen. Da benötigt sogar unser Unbewusstes mit seinen Überzeugungen der Gewohnheit einige Wochen, um sich daran zu gewöhnen, dass etwas angeblich Unabänderliches verschwunden ist. Amüsante Wochen, in denen ich bewusst mein Unbewusstes beobachten durfte.

Im Sommer 2023 fanden unsere Forschungen den oberen Rücken und den Nacken als Spielwiese. Nach fast 70 unterschiedlichen Mikrokontexten, die wir bisher dort fanden, ist für uns die Vielfältigkeit der „Nackenverspannungen“ offensichtlich.

Im Herbst 2023 entdeckten wir eine Kombination aus 18 Mikrokontexten, die alle beim Essen am Tisch erzeugt werden. Zu unserem größten Erstaunen beendet die Kombination zuverlässig die zerstörerische Wut gegen sich selbst bei einigen „Krankheitsbildern“.



## 18 Psychomechanik oder Psychosomatik?

---

Psychomechanik oder Psychosomatik?

(Stand April 2024)

Psychosomatik geht von einer gegenseitigen Beeinflussung von Psyche und Soma aus, ohne jedoch die konkreten Zusammenhänge exakt benennen zu können.

Psychomechanik kennt die Kontaktmarker mit ihren tatsächlich mechanischen Einflüssen auf Psyche und Soma. Psychomechanik kennt die konkreten Ursachen von Zusammenhängen, die in unserem bisherigen Wissen, auch in der Psychosomatik, noch als unveränderlich gelten. Hier lassen sich als Beispiel die Belastungen aus traumatischen Erlebnissen besonders treffend nennen. Bisher gelten jegliche Belastungen als untrennbar mit den traumatischen Ereignissen verbunden. Wir CoreReinformer wissen: Es handelt sich um bestimmte Muskelkontraktionen mit übervollen Sammlern, die sich aktivieren, sobald der gedankliche Kontext der traumatischen Ereignisse im Denken Raum bekommt.

Durch das Wissen unserer Forschungen lassen sich gegenseitige Beeinflussungen exakter klären und auch korrigieren, falls erwünscht. Auch lassen sich Zusammenhänge von psychischen Konstellationen mit konkreten medizinischen Krankheitsdiagnosen, die bisher ohne Zusammenhang mit psychischen Ursachen verstanden werden, erklären. Wir CoreReinformer kennen aus unseren Forschungen bereits viele solcher direkten, konkreten Zusammenhänge. Da es ein riesiges neues Forschungsfeld ist, kennen wir bei Weitem noch nicht alle, doch es werden fast täglich mehr.

Ein weiteres schönes Beispiel für konkrete Zusammenhänge ist auf dieser Website beschrieben, und zwar im Artikel „[Autotausch ‚heilt‘ heftiges Würgen beim Zähneputzen](#)“.

## 19 Traumazange – COPD

---

Traumazange – COPD

(Stand Februar 2024)

Aus unseren Forschungen ergab sich die folgende Erkenntnis: Die physische Langzeitwirkung der Traumazange nennen wir umgangssprachlich COPD.

Diese Sichtweise wird erst mit einem Verständnis der Wirkungsweise der Kontaktmarker möglich. Gleichwohl haben auch alle bisherigen Ursachenerklärungen für COPD ihre Berechtigung und Richtigkeit – tragen sie alle doch zu einer Verschlimmerung und Beschleunigung von COPD bei.

COPD ist bisher eine langfristig tödliche Krankheit.

Als Traumazange spüren wir die Summe aller unterbewusst belastenden Ereignisse der Gefühle: Ohnmacht, Hilflosigkeit, Ablehnung, unbefugte Benutzung, Ignoranz, Schuld, Mobbing, Egoismus, Funktionsunfähigkeit, fehlende Selbstfürsorge und Selbstversagen.

Unsere Erklärung für COPD mit der Kenntnis um die Wirkungsweise und Funktion der Kontaktmarker ist: Basierend auf einer in unmerklich kleinen Schritten stärker werdenden Muskelkontraktion werden die Lungen zusammengedrückt und die Lungenbläschen zerplatzen. Hauptursächlich ist ein Kontaktmarker, den wir "Ohnmacht" genannt haben. Er speichert jeden unterbewusst wahrgenommenen Impuls, der unterbewusst als Ohnmacht interpretiert werden kann, und verstärkt so die Muskelkontraktion.

Als solcher Impuls wird unterbewusst beispielhaft schon wahrgenommen, zum Einkaufen anderen Menschen begegnen zu müssen. Zu einer fatalen Spirale des Todes wird dies, sobald sich die Person – unbewusst und unterbewusst – ohnmächtig gegenüber ihrer "Krankheit" fühlt.

Diese Erklärung macht es vielleicht auch verständlicher, warum sich mit bisher illegalen Drogen hier durchaus Linderung erzielen lässt. Durch die Beeinträchtigung des Denkens werden dann weniger Impulse wahrgenommen.

Nun daraus zu folgern, dass jeder, der eine Traumazange spürt, COPD bekommen wird, ist falsch. Wer COPD hat, hat jedoch mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit eine starke Traumazange, und mit Entlastung des Kontaktmarkers "Ohnmacht" könnte eine gravierende Linderung von COPD erreicht werden.

Selbstverständlich kann es auch andere Ursachen geben. Bei den meisten der 79,95 Millionen Deutschen mit ursprünglich spürbarer Traumazange sind die bewusst spürbaren Wirkungen längst in der körperlichen Gewohnheit verschwunden. Wäre

man schon in der Lage, die Traumazangen in dieser Menge tatsächlich zu beseitigen, blieben sicherlich einige hundert Menschen mit anderen Ursachen übrig.

Solange Kontaktmarker und ihre Wirkungsweise unbekannt sind, ist es nur schlüssig, andere Ursachen zu vermuten.

Der Kontaktmarker "Ohnmacht" ist an sehr vielen "Sachen" beteiligt. Neben vielem anderen hat ein durch einen unbewussten Trigger stark aktivierter Kontaktmarker "Ohnmacht" auch die Bezeichnung "Panikattacke".

Selbstverständlich sind wir gerne bereit, unser Wissen in anerkannten Forschungseinrichtungen zu demonstrieren und dort zu teilen. Details dazu finden Sie hier ([Link zu „Wissenschaftliche Zusammenarbeit“](#)).

## 20 Reisekrankheit, Flugangst oder Panikattacke?

---

Reisekrankheit, Flugangst oder Panikattacke?

(Stand Februar 2024)

Dem einen wird mulmig, sobald er in einen Bus steigt, dem Nächsten wird schwindlig, sobald er eine S-Bahn besteigt. Mit einem Schiff fahren wollten Sie nie wieder, nachdem Sie sich einmal bei leichtem Seegang endlos übergeben mussten. Er bereist so gerne fremde Länder, doch das Fliegen gelingt ihm nur mithilfe von Beruhigungsmitteln. Er hatte es einst versucht und litt im Flugzeug unter starken Beklemmungen, die ihm das Atmen fast unmöglich machten.

„Diese überheblichen metallischen Behälter, denen schwer zu entfliehen ist, haben sie einen erst einmal umklammert“ – das klingt völlig unsinnig und beschreibt doch exakt die Ursache.

Er ist auf einem Geburtstag zu Gast, plötzlich tritt ihm der Schweiß auf die Stirn, der Magen beginnt zu grummeln. Er kommt in den nächsten Stunden nicht mehr von der Toilette herunter. Selbst später daheim ging es weiter und auch über die nächsten Tage besserte es sich nur langsam.

Sie bekam aus unerklärlichen Gründen immer wieder Beklemmungen mit Atemnot und Schwindelanfällen. Untersuchungen ergaben eine mögliche Herzschwäche.

Er nannte es mittlerweile Panikattacke, wenn er merkte, dass ihm mulmig und übel wurde, er sehr blass wurde und die Brustbeklemmungen begannen. Es gab für ihn keine erkennbaren Ursachen. Er hatte auch schon oft die Symptome untersuchen lassen. Erst durch unsere Zusammenarbeit konnte Licht in die Ursachen gebracht werden. Es waren in den Momenten immer Menschen um ihn, die ihn für sich beanspruchten.

Sie wachte morgens manchmal mit Beklemmungen und Übelkeit auf. Untersuchungen ergaben keine körperlichen Probleme. Die Lösung fanden wir in den Schilderungen ihres Partners. Er erzählte, was sie ihm morgens von ihren nächtlichen Träumen erzählt hatte. Sie war dabei fantasievoll mit einem Raumschiff unterwegs zu anderen Welten.

Sie sagen, dies kann unmöglich alles die gleiche Ursache haben? Alle hier geschilderten Vorkommnisse haben den gleichen Kontaktmarker, den gleichen Mikrokontext, als Ursache!

Je nach Situation sind nur einzelne Komponenten des Kontaktmarkers bemerkbar aktiv. Die Hauptkomponente ist ein sich hin und her bewegendes, durchaus auch virtuelles, Behältnis, das die Person gefangen hält.

Ob Sie es nun glauben können oder nicht: All diese Symptome lassen sich durch Neutralisierung des Kontaktmarkers "Ausgeliefert" beseitigen.

Nach der Neutralisierung ist eine besonders interessante Nachwirkung zu beobachten. Beim nächsten Betreten der S-Bahn, des Flugzeuges oder des Geburtstages beginnt das bisher bekannte Problem wieder. Es gelingt unbewusst, die bekannte Angst vor dem vermeintlich gleich beginnenden Problem zu schüren. Danach erfolgt jedoch die Überraschung, denn das Problem schafft es nicht mehr in die bekannte Stärke. Im Gegenteil, bevor es stark wird, verschwindet es wieder.

Was passiert da? Unser unbewusstes, hypersensibles Warnsystem wollte uns wie immer in hellsichtiger Weise auf die kommenden Probleme vorbereiten und suggerierte das beginnende Problem. Doch erkennt dieses Warnsystem dann den ausbleibenden Impuls, der bisher das Problem in aller Stärke auslöste. Da der Impuls ausbleibt, fährt unser Warnsystem seine Suggestion zurück und wird in Zukunft immer darauf verzichten. Es hat nun gelernt, dass dieses Problem beendet ist.

## 21 Schlaganfall oder Überfürsorglichkeit?

---

Schlaganfall oder Überfürsorglichkeit?

(Stand Februar 2024)

Ein Klient, mit dem ich länger nicht mehr gearbeitet hatte, war kurz im Krankenhaus. Was war passiert?

Er wachte eines Tages mit starken Kopfschmerzen auf. Eine einwandfrei benennbare Stelle am oberen Hinterkopf ließ sich als Quelle des Schmerzes genau lokalisieren. Zusätzlich hatte er erhebliche Sehstörungen mit einem Taubheitsgefühl um Nase und Mund. Körperlich hatte er ein ständiges Schwindelgefühl. Die beiden äußeren Finger seiner Hände schliefen immer wieder ein und bitzelten.

Er ging zu seinem Hausarzt. Dieser schickte ihn mit Verdacht auf Schlaganfall direkt in die Notaufnahme des nächsten Krankenhauses.

Dort wurde er eingehend untersucht, einschließlich eines CT.

Am nächsten Tag wurde er wieder entlassen. Außer der Migräne hatten die anderen Symptome wohl nachgelassen. Die Kopfschmerzen erwiesen sich als hartnäckig und er sollte in vier Wochen noch zu einer MRT-Untersuchung gehen.

Eine Woche danach erfuhr ich von den Kopfschmerzen und er erzählte mir das Erlebte. Er zeigte sich aufgebracht, dass seine MRT-Untersuchung erst in vier Wochen sein sollte. Dies fühlte sich etwas ungewöhnlich an, hatte ich ihn bisher doch als sehr ruhigen Menschen wahrgenommen.

Ich hörte mir seine Erzählungen an und ließ meine Analysen dabei innerlich mitlaufen.

Irgendwann fragte ich ihn: „Wer hat es auf dich abgesehen? Bei wem in deinem Umfeld hast du das Gefühl, er macht ungewöhnliche Dinge, nur um dich zu ärgern?“

Er stutzte kurz und erzählte dann eine lange Geschichte von nachbarschaftlichen Problemen.

Ich war wohl auf dem richtigen Pfad zur Ursache. Wir ergründeten dann den Tag, bevor ihn die Migräne quälte, und fanden ein ähnliches und starkes Ereignis.

Ich sagte zu ihm: "Du bist ein sehr hilfsbereiter Mensch. Momentan hast du verstärkt das Gefühl, es betrifft dich alles, was passiert. Du glaubst, du bist dafür verantwortlich, die Dinge zu regeln."

Er antwortete: "Ja, irgendwie schon."

Ich setzte ihn dann auf einen Stuhl an einem Tisch und neutralisierte bei ihm den Kontaktmarker: "Das ist nicht alles deines, was auf dem Tisch steht."

Nach ungefähr 15 Minuten Ruhezeit bat ich ihn, mir noch einmal die Stelle an seinem Kopf zu zeigen, die für die starken Kopfschmerzen und die anderen Wirkungen verantwortlich war.

Sein verzweifelt Suchen nach einer schmerzenden Stelle auf seinem Kopf trieb mir ein Grinsen ins Gesicht. Er meinte dann noch zu mir: "Ulli, den Zusammenhang hätte ich alleine nie im Leben gefunden."

Am nächsten Tag wurde er von einem Kollegen gefragt, ob es ihm besser gehe. Seine strahlende Antwort: "Perfekt, was war denn, hatte ich irgendetwas?"

Kontaktmarker sind heimtückisch. Ein einziger Kontaktmarker kann gleichzeitig diverse Symptome an unterschiedlichsten Körperstellen hervorrufen. Dadurch, dass Kontaktmarker bisher unbekannt sind, ist es unmöglich, die diversen Symptome einer einzigen Ursache zuzuordnen. Erst mit unserem CoreReinformer-Wissen lassen sich die Zusammenhänge erkennen und neutralisieren.

Es war wichtig, diesen Impulsgeber jetzt zu neutralisieren, wenn er jetzt schon die Stärke hatte, die Anzeichen eines Schlaganfalles hervorzurufen. Durch die im Laufe des Lebens ständig steigende Belastung in den Kontaktmarkern hätte dieser Kontaktmarker in einigen Jahren tatsächlich einen Schlaganfall verursachen können.

## **22 Autotausch „heilt“ heftiges Würgen beim Zähneputzen**

---

Autotausch „heilt“ heftiges Würgen beim Zähneputzen

(Stand Februar 2024)

Ein Autotausch beendet heftigstes Würgen beim morgendlichen Zähneputzen. Wenn man diesen Satz hört, klingt er zunächst völlig absurd. Er ist mit keiner bisherigen Wissenschaft logisch und schlüssig erklärlich.

Wir CoreReinformer wissen, dass die Grundfunktionen unserer genetischen Steuerung in völlig unterschiedlichen Situationen zum Einsatz kommen. Am ehesten verständlich ist dies für Programmierer, die es gewohnt sind, Unterroutinen ihrer Programme durch Übergabe von Parametern für völlig unterschiedliche Zwecke nutzen zu können.

Bei Menschen ist dies bisher vielleicht geahnt, gleichwohl gibt es nur individuelle Einzelfälle. Selbstverständlich sind es besondere Fälle, die jedoch von der gleichen Routine durchgeführt werden, die mit völlig anderen Parametern befüllt wurde. Doch dieses Wissen fehlt, da die genetischen Routinen und deren durch Kontaktmarker fest verbundene, gattungsspezifische Funktionsausübung unbekannt sind.

Was war die Grundfunktion, die diesen absurden Satz ermöglicht hat?

Im Ursprung, dort, wo die Verbindung zwischen Genen und Funktion hergestellt und der Kontaktmarker erzeugt wurde, hatte das Kleinstkind etwas in den Mund genommen. Es wusste, es hatte sich dieses Bonbon oder was auch immer einfach angeeignet und wollte es auf keinen Fall wieder hergeben. Schlussendlich greift ein besorgter Erwachsener dem Kind in den Mund und sucht dort danach. Bis er es gefunden hat, durchfährt sein Finger fast den gesamten Mundraum. Das Kleinkind beginnt zu würgen. Je verbissener es die Sache (dies kann durchaus ein harmloses, leckeres Bonbon sein) behalten wollte, desto mehr wurde es dabei zum Würgen gezwungen. Dieses Würgen geschieht, bis es die Sache wieder hergibt, die es sich aus der Sicht des besorgten Erwachsenen unberechtigt einverleibt hat, und noch kurze Zeit danach.

Im späteren Leben lässt sich das Bonbon durch fast x-beliebiges Anderes ersetzen. In geeigneten Zusammenhängen wird dann die Routine des Kontaktmarkers ausgelöst. Besonders die Ahnung, es bald wieder hergeben zu müssen, stärkt die Routine. Der Erwachsene wird durch das Wissen ersetzt, etwas wieder herausgeben zu müssen, was man sich ohne Berechtigung angeeignet hat und unbedingt behalten möchte. Das unbewusste Wissen um diese Zusammenhänge führt dann zu sehr heftigem Würgen bis hin zum Übergeben während und kurz nach dem Zähneputzen. Warum gerade dort? Dort wird etwas aus dem Mund herausgenommen.

Im konkreten Fall hatte eine Person die Aufgabe, Bewegungsfahrten mit einem Fahrzeug durchzuführen, das durch Krankheit des Besitzers seit längerer Zeit nicht



bewegt worden war. Zufällig war es das gleiche Fahrzeugmodell, das die Person regelmäßig benutzte, und war auch optisch fast gleich aussehend. Der Unterschied: Das Fahrzeug stammte aus der folgenden Generation und vermittelte von Haptik bis Popometer einen völlig anderen Eindruck. Es war gefühlt zwei Fahrzeugklassen höher, daher war der Wunsch, es zu behalten, nur zu verständlich. Die Person verzögerte die Bewegungsfahrten und kümmerte sich zunächst um den Allgemeinzustand des Fahrzeugs. Es wurde gereinigt und überprüft. Als dann vor Durchführung der längeren Bewegungsfahrt im Raum stand, dass die Person das Fahrzeug herausgeben müsste, begann das heftige Würgen. Auch nach der Bewegungsfahrt wurde es nicht besser, eher schlimmer. Die unbewusste Sorge wurde grösser, es herausgeben zu müssen, ebenso wie der Wunsch, es behalten zu wollen.

Mit dem Wissen um die Ursache des Würgens wurde kurzfristig die Anweisung gegeben, die Fahrzeuge zurückzutauschen. Am nächsten Tag war auch das Würgen verschwunden.

Dies ist eine kurze Beschreibung der psychomechanischen Zusammenhänge in diesem „Einzelfall“ ohne jegliche Wertung im Zusammenhang mit Personen.

## 23 Impulskontrolle

---

Impulskontrolle

(Stand Februar 2024)

Es gibt diese Menschen, die von einer Sekunde zur nächsten völlig unkontrolliert ausrasten können. Jeder kennt mindestens einen solchen Menschen. „Eigentlich“ sind es meist sehr freundliche und umgängliche Menschen mit einem gesunden Ehrgeiz. „Eigentlich“ recht angenehme Zeitgenossen, wären da nicht diese speziellen Situationen.

Ich möchte dieses "Phänomen" hier aus unserer CoreReinformer-Sichtweise erläutern und dabei einen Blick auf die hauptursächlichen Kontaktmarker werfen. Eine Erläuterung der Ursachen für die sehr starke Belastung der beteiligten Kontaktmarker werde ich hier auslassen.

Die auslösende Situation ist immer ähnlich. Die Person will jetzt etwas (machen, haben, erreichen o. Ä.). Dies ist aus irgendeinem Grund in diesem Moment unmöglich. Dabei ist es nebensächlich, ob es ursächlich um eine Tafel Schokolade beim Einkaufen, die Beziehung zu einem Partner, das Gespräch mit einer bestimmten Person oder das Durchführen einer Reparatur oder x-beliebiges Anderes geht.

Wenn wir etwas wollen, es sogar heiß begehren, ist ein Kontaktmarker im Spiel, den wir "Wofür du brennst" nennen. Die zugehörige Muskelkontraktion mit ihrem Sammler ist mittig auf der Brust. Sie ist durch ein inneres Brennen oder Glühen bemerkbar. Das Brennen dieses Kontaktmarkers wird regelmäßig auch als Liebe interpretiert. Gleichwohl ist es "nur" der unbedingte Wunsch, etwas erreichen zu wollen. Wer dieses Brennen schon einmal bewusst gespürt hat, weiß, welchen Antrieb es entfesseln kann.

In diesen speziellen Situationen ist es aus irgendeinem Grund unmöglich, dem Antrieb zu folgen. Sei es, weil jemand sagt: "Du hast genug Süßigkeiten" oder "Nein" oder "Jetzt nicht", oder man findet einfach das benötigte Werkzeug nicht oder was auch immer.

Dadurch wird der Kontaktmarker "Jetzt nicht" aktiviert. Auch dieser löst mit seiner Muskelkontraktion ein starkes Brennen aus, auch dieser Kontaktmarker sitzt fast mittig auf der Brust. Meistens haben beide Kontaktmarker ursprünglich einen leichten seitlichen Versatz, sodass sie sich nur teilweise überdecken. Jedoch gibt es einige Menschen, bei denen sie sich vollständig überdecken. Zusätzlich werden beide Kontaktmarker durch die unterbewusste Auflastung stärker und größer. So kann sich eine vollständige Überdeckung auch erst im Laufe des Lebens ergeben.

Durch dieses kräftige Brennen wird die Wut zweier weiterer sehr starker Kontaktmarker initiiert. Diese werden beide in den allermeisten Situationen

unterbewusst mit aufgelastet, in denen die bereits Genannten unterbewusst aufgelastet werden. Es sind die Kontaktmarker „Ohnmacht/Hilflosigkeit“ und „Ablehnung“. „Ohnmacht/Hilflosigkeit“ sorgt dabei für eine kurze Atempause mit folgendem tiefem Luftholen, bevor der Feuerball der Ablehnung es endgültig eskalieren lässt. Beide Marker zusammen beanspruchen für ihre Lagerstätten fast den gesamten Brustraum.

In diesem Moment erwecken die betroffenen Menschen recht häufig den Eindruck ferngesteuerter Marionetten. Völlig falsch ist dieser Eindruck auch nicht, ihr bewusstes Denken und Handeln ist für wenige Sekunden blockiert und sie sind nur noch Beifahrer der unterbewusst durch ihre Emotionen gesteuerten Aktion. Es ist sogar möglich, dass ihre bewusste Wahrnehmung hilflos und verzweifelt der eigenen Aktion zuschaut, ohne eine Möglichkeit zu haben, eingreifen zu können.

Externe Hilfe durch Deeskalationskommunikation ist in solchen Situationen empfehlenswert.

## 24 Lernen und Lernschwäche

---

Lernen und Lernschwäche

(Stand Februar 2024)

Uns ist immer wieder aufgefallen, dass sich die gedanklichen Leistungsmöglichkeiten unserer Klienten im Laufe der Sitzungen wesentlich steigern. Dies geschieht, ohne dass es die Klienten selbst bewusst wahrnehmen. Sie interessieren sich „plötzlich“ für neue Dinge, nehmen höher qualifizierte Arbeiten an, Lernen fällt ihnen plötzlich wesentlich leichter und die Qualität ihrer Tätigkeiten wird deutlich verbessert.

Wir wissen, dass durch die Neutralisierung der Belastungen der Kontaktmarker erhebliche Hirnkapazitäten frei werden. Diese Kapazitäten werden bis zur Neutralisierung der Kontaktmarker durch die Belastungen der Sammler der Mikrokontexte zur unbewussten und unterbewussten Verdrängung von belastenden Gefühlen benötigt. Dadurch wird die frei zur Verfügung stehende Gesamtkapazität des Denkens erheblich eingeschränkt. Teilweise so sehr eingeschränkt, dass manche Menschen zeitweilig nicht mehr in der Lage sind, ihren Tagesablauf selbstständig zu bewältigen.

Wir haben bei ehemaligen Klienten oft aus der Ferne noch beobachten dürfen, wie überaus positiv sich deren Alltag durch die Neutralisierung der Kontaktmarker verändert hat.

Wir haben die Erfahrung gewonnen, dass sich mit der Neutralisierung der Kontaktmarker Lernschwierigkeiten beseitigen und Menschen an für sie höher qualifizierte oder bisher unerreichbare Arbeitsstellen heranführen lassen.

Auch wir nutzen diese Möglichkeiten in unserem Unternehmen. Unser IT-Unternehmen bewegt sich in einem Nischenbereich, in dem es kaum „fertige“ Fachkräfte gibt. Eine Nadel im Heuhaufen ist einfacher zu finden als eine sofort einsatzfähige Fachkraft.

Aus diesen Überlegungen entstand die Idee: „Bauen“ wir uns unsere Fachkräfte doch selbst! Geben wir Menschen eine Chance, die, selbst ahnungslos, durch die Belastungen ihrer Kontaktmarker bisher nur für geringer qualifizierte Arbeitsstellen geeignet sind.

In einer späteren Version dieser Website werden wir darauf ausführlicher eingehen. Vorab sei gesagt: Wir haben auf diese Weise bisher zwei Personen zu einer neuen Arbeitsstelle verholfen, zwei Erfolgsgeschichten geschrieben.

## 25 Ritzen und Krallen

---

Ritzen und Krallen

(Stand Februar 2024)

Manche Menschen ritzen sich, andere krallen sich an sich fest. Beides kann sehr ähnliche Spuren hinterlassen. Diese ähnlichen Spuren führen dann leicht zu Fehlinterpretationen.

Zwischen Ritzen und Krallen liegt ein sehr gravierender Unterschied.

Beim Ritzen soll jemand verletzt werden, der enttäuschend gehandelt hat oder handelt. Richtet sich das Ritzen gegen die Person selbst, fühlt sie sich un- und unterbewusst von sich selbst verlassen und enttäuscht. Es entsteht dabei eine massiv selbstzerstörerische Wut, die ein Ventil sucht. Kratzen ist eine mögliche Variante von Ritzen, mit einer unterschiedlichen Waffe.

Beim Krallen krallt man sich, in Situationen erlebter ohnmächtiger Unsicherheit, an Personen oder Dingen fest, die eine un- oder unterbewusste Sicherheit darstellen. Krallt man sich dabei an sich selbst fest, so ist man für sich die einzige Person, die un- und unterbewusst eine entsprechende Sicherheit darstellt. Dies geschieht völlig unabhängig davon, welche Personen dabei sind und welche Sicherheit die anwesenden Personen nach gesellschaftlichen Vorstellungen darstellen sollten. Un- und unterbewusst fehlt den anderen anwesenden Personen die nonverbale Übermittlung einer ausreichenden Sicherheit an die unsichere Person.

Aus unserer CoreReinformer-Sichtweise ist ein erheblich unterschiedlicher Arbeitsaufwand damit verbunden.

Bei einer Person, die sich ritzt, müssen weit über 150 blockierende Kontaktmarker neutralisiert werden. Alles Kontaktmarker, die das Vertrauen der Person in sich selbst beeinträchtigen.

Bei einer Person, die sich an sich festkrallt, sind es hingegen nur einzelne oder sehr wenige Kontaktmarker, die neutralisiert werden müssen. Nur die Kontaktmarker, welche für die erlebte Unsicherheit verantwortlich sind, müssen neutralisiert werden. Die Person selbst hat genug Selbstvertrauen und Selbstsicherheit. Dies zeigt sie schon dadurch, dass sie sich an sich selbst festkrallt statt an einer anderen Person.

Hierzu noch eine aktuelle Information aus dem Herbst 2023: Wir haben im Herbst eine Abfolge von fast 20 Mikrokontexten entdeckt, die alle im Kontext „Essen am Tisch“ zu sehen sind. Zu unserem großen Erstaunen lässt sich mit der Neutralisierung dieses Komplexes die selbstzerstörerische Wut beenden. Diese Erfahrung konnten wir bei allen Forschungsklienten machen.

## 26 Nützliches Wissen

---

Nützliches Wissen

(Stand Februar 2024)

Nützliches Wissen um psychomechanische Zusammenhänge bei Ischias und Hüftproblemen.

Viele Menschen werden regelmäßig von Ischias und Hüftproblemen geplagt.

Ischias und Hüftprobleme ohne eindeutige medizinische Diagnose haben höchstwahrscheinlich eine Ursache in nur wenigen Mikrokontexten.

Die körperliche Lokalisation der Schmerzen liegt direkt in einem Bereich von drei großen Kontaktmarkern, die uns in unseren Forschungen die Zusammenhänge erkennen ließen. Dadurch konnten wir schon häufiger sehr kurzfristig lösend helfen.

Diese Probleme basieren auf unterbewussten Problemen mit der eigenen Identität, mit dem Gefühl einer negativen Beeinflussung der Identität und dem Eindruck, aus diesen Problemen nicht herauskommen zu können.

Es handelt sich um unterbewusste Probleme, was bedeutet, dass sie in unserem bewussten und unbewussten Denken nicht wahrnehmbar sind. Finden Sie die Probleme, lösen sich die Schmerzen binnen Minuten auf. Dies wird im Selbstversuch jedoch erst mit häufiger Übung zu regelmäßig lösenden Erlebnissen führen.

## 27 Eine Reise, die über 55 Jahre in die Vergangenheit führte

---

Eine Reise, die über 55 Jahre in die Vergangenheit führte

(Stand Februar 2024)

Ursprünglich, vor über 55 Jahren, war es eines dieser traumatischen Erlebnisse, von denen gesagt wird: „Diese Belastungen wird man nie wieder los. Diese Belastungen kann man für einige Zeit verdrängen, doch dann kommen sie mit voller Wucht wieder.“ Wir hatten diesen Fall mit unserer Methode, unserem Wissen und unserer Technik vollständig und endgültig entlastet. Wir konnten uns über jegliche Details schon länger so unterhalten wie über den Wetterbericht von vorgestern. Ein vollständig gelöster Fall. Nun wünschte sich die Person noch die endgültige Bestätigung ihrer Erinnerungen durch den Besuch der Orte.

Eines unserer letzten Forschungswochenenden ging dann auf eine Reise über 55 Jahre in die Vergangenheit. Meine Begleitung wollte wissen, wie sehr sie ihren Erinnerungen trauen konnte. Zu oft hatte man und auch sie selbst versucht, die Erinnerungen anzuzweifeln.

Ich war neugierig, was die von mir entwickelte Kommunikation zu leisten imstande ist. Ich wollte wissen, ob ich die Bilder aus meiner eigenen Fantasie erkennen würde. Wohl wissend, dass über 50 Jahre vergangen waren und fast nichts mehr so sein würde wie damals.

Es war Gänsehaut pur. Das Treppenhaus in diesem großen Block war noch genau so, wie ich es mir vorgestellt hatte. Niemand hatte dort, Gott sei Dank, tiefgreifende Umbauten vorgenommen. So war es wie in meiner Fantasie vorgestellt. Selbst der Bretterverschlag im Keller roch noch nach der Kartoffelkiste der späten 1960er-Jahre.

Einige hundert Meter von diesem Block entfernt wollten wir uns den Ort der Rettung ansehen, der in einem kleinen Tal lag. Als wir hineinliefen, war unsere Enttäuschung groß. Es gab jetzt Häuser am Rande des Tales und das Tal war zu einem großen Spielplatz umgebaut worden. So liefen wir nun durch dieses Tal. Wir ließen den Spielplatz weit hinter uns – und plötzlich war alles anders. Wir kamen auf dem Weg in uraltes Gelände. Hier hatte niemand, außer der Natur, etwas in den letzten 50 Jahren verändert. Uns wurde mulmig und gruselig, es fröstelte uns.

Meine Begleitung meinte, wir seien am Ort der Rettung. Mir fehlte noch irgendetwas, ich fühlte mich unsicher. Ich hatte in meiner Fantasie eine andere Perspektive. Wir liefen den Weg weiter, bis er an einer neu gebauten Straße endete. Etwas niedergeschlagen drehten wir um und gingen zurück. Plötzlich wurde mir ganz anders, ich begann, aufgeregt zu werden. Der Weg, den wir nun zurückgingen, diesen Weg kannte ich. Es war ein schmaler Feldweg, eng mit Sträuchern

bewachsen. Auch meine Begleitung hatte nun wieder Sicherheit. Wir entdeckten die Reste eines uralten Maschendrahtzaunes. Ich wusste, dieser Zaun biegt demnächst nach links ab, schräg über die Wiese. Genau so war es. Nun wusste auch ich, wir sind an dem Ort, den ich in meiner Fantasie gesehen hatte. Nun passte die Perspektive. Von dem Zaun standen nur noch einige Pfosten und Reste des Maschendrahtes. Trotzdem konnte ich sagen, wo das Fahrrad am Zaun lehnte. Ich konnte auch erkennen, wo die rettenden anderen Kinder auf der anderen Seite oberhalb des kleinen Tales spielten, ich konnte sie innerlich hören. Meine Begleitung bestätigte diesen Ort dann aus ihrer Erinnerung heraus.

Der Ort des Geschehens war irgendwo weit hinter der neuen Schnellstraße verborgen. Wir mussten mit dem Auto einen großen Umweg fahren, um auf der anderen Seite in die Nähe des ehemaligen Weges zu kommen. Das Navi zeigte eine Straße, doch war diese gesperrt. Also liefen wir von einem kleinen Parkplatz in Richtung der Verlängerung des unterbrochenen Weges. Ich sagte zu meiner Begleitung: „Bitte verlasse dich nur auf dein Gespür und folge ihm!“ So gingen wir nun in den Weg. Meine Begleitung mit einem sehr schnellen Schritt und ich bald nur noch hinterher hechelnd. Wir liefen in Richtung des Weges, doch plötzlich blieb meine Begleitung stehen und ging direkt in ein Feld. Sie ging nicht nur in das Feld, sie ging durch das gesamte Feld und dann schnurstracks dahinter in den Wald. Ich hinterher. Nach einiger Zeit im Wald blieb die Person plötzlich stehen, drehte sich mehrmals um und sagte: „Hier war es!“ Dieser Ort, mitten im Wald, sah völlig anders aus als vor über 50 Jahren. Ich hatte jedoch ebenfalls das Gefühl, hier sind wir richtig. Deshalb suchte ich nach Hinweisen.

Dabei stellte ich fest, dass dieser Ort von dicken Bäumen umgeben war, bis auf eine Stelle, an der die dicken alten Bäume einen alten Waldarbeiterweg erahnen ließen. Mit einiger Fantasie waren am Boden sogar noch Furchen schwerer Waldarbeitsgeräte erkennbar. Ich sagte: „Wenn wir diesem alten Weg folgen, müssen wir auf den unterbrochenen Weg kommen, der von der Schnellstraße kommt.“ „Stimmt“, meinte meine Begleitung und stapfte los. Es war ein seit Ewigkeiten nicht mehr benutzter Weg. So schlugen wir uns durch Dornenbüsche und niedriges Gehölz, um diesem Weg zu folgen. Wir gelangten tatsächlich direkt zu dem erwarteten Weg. Die letzte Bestätigung für meine Begleitung! Nun erzählte sie mir bis dahin unbekanntes Geschichten von einer polizeilichen Ortsbegehung und einer Befragung in der Schule.

Am Ende des Tages war dies ein gelungenes Experiment, um uns beiden die Sicherheit für die inneren Bilder zu geben.



## 28 Epilepsie, ein Puzzle aus beteiligten neuronalen Impulsen, 1.–5. Sitzung

---

Epilepsie, ein Puzzle aus beteiligten neuronalen Impulsen, 1.–5. Sitzung

2017 schrieb ich in einer Textnotiz für mich: Ich warte auf den Ersten, der mit Epilepsie zu mir kommt. Das wird spannend, diese Menschen fühlen den Ursprung und erleben den daraus resultierenden Impuls auf eine besonders intensive Art und Weise. Ich bin neugierig.

Vier Jahre später, 2021, war dieser Moment da.

„Eigentlich“ wollten wir in der Corona-Zeit keine neuen Forschungsklienten annehmen. Wir hatten beschlossen, uns nur der Erforschung neuer Kontaktmarker zu widmen und diese mit unseren bestehenden Forschungsklienten zu bestätigen. Bestätigen deshalb, weil wir trotz 300 bekannter Kontaktmarker immer noch nicht glauben konnten, dass jeder Mensch jeden Kontaktmarker aktiv in sich birgt. Bisher sind 100 Prozent aller Kontaktmarker bei jedem Forschungsklienten bestätigt. Einzige Ausnahme davon sind wenige Kontaktmarker, die durch die Art und Weise der Geburt entstehen und dadurch unterschiedlich sind. Diese hundertprozentige Sicherheit gibt uns eine ähnliche hohe Sicherheit wie die, dass jeder lebende Mensch ein Herz und eine Lunge besitzt.

2021 war durch Empfehlung zufriedener Klienten eine Person zu uns gekommen, die unter Epilepsie litt. Eine relativ junge Person, die bereits eine eigene Familie mit Kind hat. Unserer Meinung nach zu jung, um dies noch ein ganzes Leben ertragen zu müssen.

Epilepsie ist aus unserer CoreReinformer-Sichtweise eine sehr interessante Impulsgeberkonstellation. An Ursache und Wirkung sind viele verschiedene Impulsgeber beteiligt.

Eine erste Besprechung brachte erstaunlich deutlich diverse Kontaktmarker als dauerhaft hervor. Eine liebevolle, fast kindliche Person, der es fast vollständig an Authentizität, Autorität und Souveränität fehlt. Mit der zusätzlichen Beschreibung der epileptischen Anfälle durch eine Begleitperson ließ die erste Analyse deutliche Chancen auf Hilfe für die Person erkennen. Als sehr gefährlich erachteten wir die Beschreibung von Atemstillstand und Starre mit tiefblauen Lippen während nächtlicher Anfälle.

Wir vereinbarten einen ersten Sitzungstermin. In diesem Termin gingen wir zunächst unser „Standardprogramm“ in der Reihenfolge der zu neutralisierenden Urheber durch. Am dritten Tag, gegen Ende der Sitzung, schoben wir einen Kontaktmarker ein, der das Potenzial für einen langanhaltenden Atemstillstand hat. Wir nennen diesen Kontaktmarker „Ohnmacht/Hilflosigkeit“.

Die Besprechung zu Beginn der zweiten Sitzung ergab höchst Erfreuliches. Es war uns tatsächlich bereits in der ersten Sitzung gelungen, einen gefährlichen Impulsgeber zu neutralisieren. Wir konnten den Atemstillstand während der Anfälle bereits eliminieren. Nun waren die Anfälle nicht mehr lebensbedrohlich.

Auch wenn dies für Menschen ohne CoreReinformer-Wissen unglaublich klingt, so war es von uns geplant. Wir wussten: In der ersten Sitzung sind die tiefen, auslösenden Impulsgeber noch unerreichbar. Die sekundär durch die Auslösung wirkenden Impulsgeber für den Atemstillstand sind in der ersten Sitzung erreichbar und wurden neutralisiert.

Nun konnten wir uns weiteren auslösenden Ursachen widmen. Die nächste erreichbare Ursache nach unserer Analyse war eine sehr spezielle Impulsgeberkombination in Situationen um Entzug von Alltäglichem.

Bereits hier war auffällig, dass die Beeinträchtigungen durch Medikamente mit jedem neutralisierten Impulsgeber nachließen, der ursächlich involviert war.

Wir hatten gehofft, für diesen Fall eine wissenschaftliche Begleitung zu bekommen, um den experimentellen Beweis unseres Wissens dokumentieren zu können – leider ohne Erfolg. Gleichwohl helfen wir der betroffenen Person, die Probleme hinter sich zu lassen, um ohne Epilepsie leben zu können. Eine klinische Demonstration können wir jederzeit auch an einem anderen Fall durchführen.

Durch unsere Möglichkeiten war es uns bereits in der ersten Sitzung gelungen, den Urheber zu beseitigen, der für den Atemstillstand während der Anfälle verantwortlich war. In der zweiten Sitzung war es unser Ziel, die Starre während der nächtlichen Anfälle zu beseitigen.

Wir erhielten einige Zeit nach der zweiten Sitzung die Nachricht, es sei nachts etwas Neues aufgetreten. Es gebe nachts ein unerklärliches Frieren mit blauen Lippen, das sich über einige Zeit hinziehe und dann wieder verschwinde. Unsere genauere Nachfrage ergab, dass die Anfälle mit der körperlichen Starre ausgeblieben waren und nur dieses vermeintlich Neue jetzt da war.

Unser Kommentar zu dieser Nachricht war: „Es ist nichts Neues, sondern dies sind die Reste, die von den nächtlichen Anfällen noch übrig sind, nachdem wir die Starre beseitigt haben. Das Frieren werden wir in der nächsten Sitzung angehen.“

Wir hatten während der zweiten Sitzung nach Puzzleteilen geforscht, die für eine Starre im Liegen verantwortlich sein könnten. Bei der Neutralisierung des Kontaktmarkers „Du funktionierst nicht“ fiel uns auf, dass die Person für etwa zwei Minuten körperlich völlig starr war. Die Augen irrten hilflos umher, gleichwohl blieb die Atmung normal. So wie sich der Kontaktmarker unterbewusst auflöste, beendete sich die Starre. Dieser Vorgang ist völlig unbedenklich, da wir den Impulsgeber bei seiner Neutralisierung nur in einer geringen Stärke aktivieren müssen. Gleichwohl lässt sich erahnen, wozu der einzelne Impulsgeber fähig ist, wenn sein Impulspotenzial unterbewusst in voller Stärke aktiviert wird. Durch diese Beobachtungen waren wir schon sehr sicher, den Urheber der nächtlichen Starre gefunden zu haben, was sich später auch bestätigte.

Alle Impulsurheber haben, entsprechend ihrem Belastungspotenzial, außer ihrer Impulskraft auch langfristig belastende Wirkungen, die körperliche und psychische Schäden verursachen. Die Auswirkungen der langfristigen Wirkungen stellen sich zum einen als medizinisch greifbare Krankheiten, zum anderen als psychische Belastungen dar.

Speziell der Kontaktmarker „Du funktionierst nicht“ hat in den Jahren der Covid-19-Pandemie erheblich an Belastungsstärke gewonnen. Niemand außer echten Couchpotatoes konnte in diesen Zeiten wie von ihm selbst erwartet funktionieren – und jeder musste doch in gewisser Weise funktionieren. Das bedeutet, dass sich dieser Marker in der gesamten Weltbevölkerung erheblich verstärkt hat. Die schlimmsten negativen Auswirkungen dürfen wir bereits täglich mit Gesellschaftsspaltung, Morden und Kriegsdrohungen aus der Presse erfahren.

Doch wie nehmen „normale“ Menschen die erhöhte Belastung des Kontaktmarkers „Du funktionierst nicht“ wahr? Wir werden leichter reizbar, wir sind schneller erschöpft, wir verurteilen und vorverurteilen schneller und härter, wir sind missgünstiger, wir werten negativer, wir glauben, die Welt retten zu müssen, und fühlen uns dabei überfordert, wir glauben sogar, nur wir allein würden die Welt am Laufen erhalten. Bis wir im schlechtesten Fall (fast) zusammenbrechen und aufgeben. Dann beschweren wir uns, nur noch funktionieren zu müssen, oder schämen uns sogar, nicht funktionieren zu können.

Im medizinischen Bild führt die erhöhte Belastung dieses Impulsgebers vermehrt zu kardiologischen, pneumologischen und orthopädischen Vermutungen. Dies ist bedingt durch seine Örtlichkeit mittig auf der Brust. Ist er dauerhaft aktiv, vermuten wir schnell kardiologische Probleme. Ebenso schränkt dieser Marker unsere Atemfunktionen ein, er erschwert uns die Atmung und versetzt uns in eine gewisse körperliche und geistige Starre. Ist dieser Marker bereits stark genug, dann wirkt er sich sogar auf unseren Rücken aus und führt dort zu Problemen bis hin zur Verbiegung der Wirbelsäule.

Diese langfristigen Auswirkungen dessen, was als neurobiologische Impulse bekannt ist, konnten wir in unseren Forschungen schon regelmäßig erkennen und oft beseitigen.

Nun war also das zweite Teil des Puzzles eliminiert worden.

In der nächsten Sitzung sollte es, als drittes Teil des Puzzles, um das nächtliche Frieren in Verbindung mit den tiefblauen Lippen gehen.

Den zugehörigen neuronalen Impulsgeber konnten wir identifizieren und neutralisieren. Es ist ein neuronaler Impuls, der auf ein unterbewusstes Gefühl von Abhängigkeit reagiert. Man fühlt sein gesamtes Leben durch diesen Impulsgeber unterbewusst abhängig vom Wohl und Wehe einer anderen Person.

Direkt nachdem wir die Überbeanspruchung dieses neuronalen Belastungsspeichers neutralisiert hatten, konnten wir das für einige Minuten beobachten: Während die Belastung unterbewusst entfernt wurde, ließ sich ein heftiges Frieren mit tiefblauen Lippen erkennen. Es erweckte den Eindruck einer erfrierenden Person. Nach einigen Minuten war der Spuk vorbei. Zunächst war die Person skeptisch, ob es tatsächlich beseitigt sei.

Wir haben dann zur Prüfung den Kontaktmarker ein weiteres Mal neutralisiert. Da er bereits neutralisiert war, ohne jegliche Reaktion.

Es machte sich in der Person nun eine ungewohnte Zuversicht breit, die Epilepsie tatsächlich vollständig eliminieren zu können.

An diesem Punkt entsteht immer eine Diskussion, die es nur bei CoreReinformern gibt.

Wie wird das Leben ohne Epilepsie sein? Wie wird das Leben ohne die Angst sein, dass diese Anfälle jemals wieder auftreten können?

Es ist eine seltsame Diskussion, die zeigt, wie tief in uns verankert ist, dass sich solche "Krankheiten" bisher nur lindern oder temporär heilen lassen. Das Verständnis und die Akzeptanz, dass die Ursachen für immer entfernt wurden, benötigt viele Gespräche und Zeit, um entsprechende Sicherheit zu gewinnen.

Diese Form der Anfälle ist beseitigt, gleichwohl gibt es noch weitere Typen von Anfällen, deren Urheber wir finden und eliminieren wollten.

Als Nächstes wandten wir uns einem Anfallstyp zu, der im Stehen oder Sitzen auftrat. Das besondere Merkmal ist ein spastisches Zucken im Oberkörper und im rechten Bein in den Minuten nach diesem Anfall. Unsere Analysen ließen bereits einen Zusammenhang mit Aussichtslosigkeit und extrem kurzer Überforderung erkennen.

Dazu haben wir den verursachenden neuronalen Impuls neutralisiert, mit Erfolg.

Wie vermutet waren diese Anfälle verbunden mit einem unterbewussten Gefühl von Aussichtslosigkeit. Unterbewusst bedeutet, dass dieses Gefühl weder bewusst noch unbewusst spürbar ist. Sein Vorhandensein lässt sich nur aus allgemeinen Erzählungen der Person und mit speziellen Diagnosefragen zu völligen Nebensächlichkeiten erkennen.

Dieser Anfallstyp wurde dadurch beendet und ist seitdem nicht mehr aufgetreten.

Zunächst sah es nach der Sitzung jedoch anders aus. Ungefähr vier Wochen nach der Sitzung erhielten wir die Nachricht, es sei jetzt deutlich schlimmer geworden. Die Person hatte nun mehrmals täglich heftige Anfälle. Nach einer Beschreibung der bisherigen Anfälle fragte ich nach, was jetzt anders sei. Sofort kam als Antwort zurück, es seien jetzt das linke Bein und die Arme. Erleichtert erklärte ich, dass es sich um einen anderen Anfall handle. Da es noch eine längere Zeit bis zu unserer nächsten Sitzung hin war, wollte ich kurzfristig helfen und bat um mehr Informationen. Ich bekam ein Video von einem Anfall und hatte so die Möglichkeit, aus der Ferne lindernd einzugreifen. Ich konnte anhand des Videos den höchstwahrscheinlich verursachenden Impuls erkennen. Es handelt sich um einen neuronalen Impuls, der in Stresssituationen auf eine bestimmte unterschwellige Botschaft äußerst heftig reagiert. Ich bat die zweite Person der Partnerschaft, sich in stressigen Situationen jeglicher Kommentare zu enthalten. Wir wussten beide, dass dies einer starken Selbstkontrolle vonseiten der zweiten Person bedarf. Aus den Gesprächen mit dieser Person wusste ich jedoch, dass es möglich sein würde.

Seit diesem Tag ist die betroffene Person frei von diesen Anfällen.

Eine Erkenntnis ist jetzt gesichert: Was wir Kontaktmarker nennen, sind die somatischen Urheber neuronaler Impulse. Der "Füllstand" im Belastungsspeicher der Kontaktmarker bestimmt die maximal mögliche Stärke des jeweiligen zugehörigen neuronalen Impulses. Die Details der Manifestierung des Kontaktmarkers bestimmen die Voraussetzungen für die Auslösung sowie die Wirkungen des Impulses, und sie bestimmen die möglichen Trigger.

Dies ist eine eindeutige Information, dass wir mit dem Wissen um Kontaktmarker belastende neuronale Impulse lindern und vollständig neutralisieren können. Das Einzigartige an der Arbeit über die Kontaktmarker ist, dass die Ursachen dauerhaft eliminiert werden, lebenslang eliminiert. Eine Wiederholung der Auswirkungen ist ausgeschlossen!

An dieser Stelle sollte jedem bewusst werden, dass alles in uns auf neuronalen Impulsen basiert. Ob es die schweren Gefühle eines Traumas, die Stimmungswechsel der Schizophrenie, die Überheblichkeit, sich als Jesus zu fühlen, die psychischen Belastungen eines langjährigen Missbrauchs, die PTBS, der Mord aus Leidenschaft, die Dönerbestellung oder die Kleidungswahl sind – sie alle basieren auf neuronalen Impulsen.

In der letzten Sitzung haben wir selbstverständlich den entsprechenden Kontaktmarker neutralisiert. Wir nennen diesen Kontaktmarker: „Was glaubst du eigentlich, wer du bist?“

Nun warten wir, ob und welche Anfallsformen sich noch zeigen.

Ein wichtiges Thema, in dem wir auch die grundsätzliche Ursache der Epilepsie vermuten, ist noch unbearbeitet, die körperliche Souveränität der Person. An den zu diesem Thema gehörigen Kontaktmarkern werden wir in der nächsten Sitzung arbeiten, da diese erst jetzt direkt erreichbar sind.

Es ist Forschung, es wird ein neuer Weg geebnet, in einem bisher unbekanntem Gebiet zu einem erwünschten Ziel.

Zum ersten Mal wird Epilepsie beseitigt, durch gezielte Neutralisierung der Überbelastung verursachender neuronaler Impulse.

#Epilepsie #Trauma #PTBS #neuronaleImpulse #Kontaktmarker #CoreReinformer  
#Forschung

## 29 Epilepsie, ein Puzzle aus beteiligten neuronalen Impulsen, 6.–10. Sitzung

---

Epilepsie, ein Puzzle aus beteiligten neuronalen Impulsen, 6.–10. Sitzung

Es kam, wie es kommen musste – oder wie der Schwabe sagt: „Grad mach ich’s Maul zu.“

Es ist der Wunsch vieler Menschen mit krankheitsbedingten Beeinträchtigungen, ganz normal am Leben teilzunehmen. Ohne Wissen um Kontaktmarker werden die dadurch auftretenden Verschlimmerungen irgendwelchen zufälligen Ursachen angedichtet.

Nach einigen Wochen Ruhe erhielten wir plötzlich fast stündliche Alarmmeldungen. Es gab drei bis fünf Anfälle pro Tag mit völlig unterschiedlichen Wirkungen. Die Dosierung der Medikamente war erhöht worden, um der Person wenigstens etwas Ruhe zu verschaffen. Ein massiver Rückschlag war offensichtlich. Ich war entsetzt: Wie konnte dies passieren?

Meine Nachfrage, ob ein größeres Ereignis stattgefunden habe oder bald stattfinden werde, ergab eine für mich schreckliche Antwort: Es stand ein sehr hohes, kulturell-religiöses Familienfest an, bei dem die betroffene Person sogar eine der Hauptpersonen war.

Ich vermute, mein inneres „NEEEEEIIINNN!“ hat man noch am anderen Ende der Welt gehört.

Den beiden konnte ich nur die Empfehlung geben, soviel Ruhe wie nur irgend möglich für die betroffene Person zu schaffen. Ruhe, möglichst nur im Kreise ihrer eigenen kleinen Familie. Dies war alles, was als Empfehlung möglich war, und ein sehr zeitnaher Termin für die nächste Sitzung. Dazu kam von mir noch der Hinweis, dass wir viel Arbeit vor uns hätten, die teilweise recht unangenehm sein werde.

Was war passiert? Nichts, wirklich nichts belastet die unterbewusste körperliche Souveränität mehr als gesellschaftliche Verpflichtungen und Familienfeste. Die Krönung dabei ist, wenn die betroffene Person eine der Hauptpersonen ist. Nirgendwo gibt es mehr Trigger, welche die Impulse der zahlreichen Kontaktmarker hinsichtlich körperlicher Souveränität auslösen.

Ich konnte die beiden gleichwohl sehr gut verstehen, wollten sie doch ein auch unter gesellschaftlichen Aspekten völlig normales Leben haben.

Die „schönsten Tage“ des Lebens, seien es Hochzeiten, runde Geburtstage, hohe gesellschaftliche Ehrungen, kennt man selbst doch meist nur von den Fotos von

diesen Ereignissen. Mit diesen Fotos wird unbewusst bezweckt, dass sich eine bewusst positive Erinnerung an diese Ereignisse bildet.

Wer hat nicht schon gehadert, wenn er auf einen großen Geburtstag musste, seine Anwesenheit bei einem Jubiläum erwartet wurde? Regelmäßig passiert es, dass Menschen ihre Teilnahme wegen „Krankheit“ absagen, typischerweise sind dies meist unbewusste Stresskrankheiten wie Magen-Darm, Fieber, Erkältung und Ähnliches. Seltsamerweise verschwinden diese „Krankheiten“ auch kurz nach dem Ereignis wieder. Häufig führt dies zur Vermutung eines vorgeschobenen Grundes. Nein, Sie dürfen diesen Menschen glauben. Sobald das Ereignis vorbei ist, normalisiert sich das Unbewusste wieder und die „Krankheit“ verschwindet tatsächlich sehr schnell.

Solange Sie keine schwelende Epilepsie in sich tragen, lassen sich solche Ereignisse unterbewusst ertragen. Anderenfalls ist es hilfreich, auf solche Ereignisse zu verzichten.

Wir haben in der folgenden Sitzung die uns bekannten Kontaktmarker hinsichtlich der körperlichen Souveränität neutralisiert. Vielleicht ist es hier erwähnenswert, dass diese Kontaktmarker auch großen Einfluss darauf haben, wie wir unseren eigenen Körper fühlen und genießen können.

Einige Monate nach dieser Sitzung erhielt ich eine wundervolle bestätigende Information. Die betroffene Person war wesentlich offener geworden und konnte sehr viel besser und leichter in Kontakt mit anderen Menschen treten. Die Person traf sich jetzt erheblich häufiger mit anderen Menschen.

Die Anfallstypen, wie sie während des Familienfestes aufgetreten waren, sind seitdem ausgeblieben bis heute.

Die Entwicklung war für die beiden so positiv, dass sie in Absprache mit ihrem Neurologen begannen, die Medikation zu senken.

Ich hatte ihnen den klaren Hinweis dazu gegeben, dass ich dabei völlig außen vor sei. Solche Dinge müssen Klienten mit ihren Neurologen klären. Ich habe dazu weder eine Meinung noch eine Empfehlung. Ich bin in dieser Hinsicht schlicht inkompetent und der falsche Ansprechpartner.

Ich habe ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie damit eine Wundertüte öffnen.

Wenn die Medikation gesenkt wird, werden die Anfallstypen an die Oberfläche kommen, deren Impulsgeber bisher durch die Medikamente unterdrückt wurden. Solch starke Medikamente haben mit Sicherheit impulshemmende Wirkungen. Mit der Senkung der Medikation werden wir die Anfallstypen kennenlernen, die bisher von den Medikamenten verhindert wurden.



Zuversichtlich konnte ich darauf hinweisen, dass weder Atemstillstand, blaue Lippen noch Starre zu erwarten seien. Die entsprechenden Impulsgeber hatten wir bereits in den ersten Sitzungen neutralisiert.

In meinem beruflichen Umfeld habe ich problemlos die Möglichkeit, mich über die Medikamente zu informieren. Ich unterlasse dies jedoch aus für mich gutem Grund. Diese bewussten Informationen könnten meine unterbewusste Wahrnehmung zu ursächlichen Kontaktmarkern behindern. Daher höre ich von den beiden die Namen irgendwelcher Medikamente und vergesse sie.

Es war nun für einige Monate anfallfreie Ruhe und die beiden waren dabei, die Medikamente „auszuschleichen“, entsprechend den Absprachen mit dem Neurologen.

Der Neurologe hatte mittlerweile von der Zusammenarbeit der beiden mit uns erfahren. Er kommentierte dies wohl nur mit den Worten: „Passen Sie auf, dass Sie dabei nicht arm werden.“ Den Einwand der zweiten Person, dass ohne den vorher vereinbarten Erfolg keinerlei Kosten auf die beiden zukämen, übergang er höflich. Ich kann den Neurologen durchaus verstehen. Was wir CoreReinformer machen, klingt ohne das Wissen um Kontaktmarker sicherlich nach Schwurbelei.

Rationale Erklärbarkeit ist eine Unmöglichkeit für ihn mit seinem Wissen.

Die beiden haben aus der Erfahrung des bisher Erreichten jedoch ein starkes Vertrauen darauf, auch zukünftig aus der Wundertüte hüpfende Kontaktmarker mit ihren Anfällen neutralisieren zu können.

Nach ungefähr drei Monaten ohne Anfälle und dem Ausschleichen diverser Medikation öffnete sich die Wundertüte ein erstes Mal.

Ein seltsamer Anfallstyp tauchte auf, der meist einige Zeit nach Diskussionen auftrat. Wir selbst waren zu der Zeit mit dem Wohnmobil in Norwegen unterwegs. Eine direkte Intervention war folglich unmöglich. Ich konnte aus den Beschreibungen einwandfrei den auslösenden Impuls erkennen. Er hatte einen starken Zusammenhang mit Bevormundung, ja, quasi mit verbaler Vergewaltigung einer Entscheidung, ohne die betroffene Person wertschätzend in die Entscheidungsfindung einzubeziehen. Ich bat die beiden darum, Diskussionen möglichst offen, rücksichtsvoll und wertschätzend zu führen. Sofort war für eine Woche Ruhe.

Nach einer Woche bekam ich wieder Nachricht von einem Anfall.

Den ungefähren Wortlaut der Kommunikation dazu möchte ich hier wiedergeben:

„Wir waren aus Zeitgründen im Fastfood-Restaurant und haben dort zufällig noch Bekannte getroffen, mit den wir uns dann noch etwas länger unterhalten haben. Etwa 20 Minuten, nachdem wir wieder im Auto waren, kam der Anfall.“

Ich ließ den Wortlaut auf mich wirken und fragte nur zurück: „Die betroffene Person wollte keinen Burger?“ Prompte Antwort: „Sie wollte eigentlich Pizza, doch dazu fehlte die Zeit, deshalb Fastfood.“

Eine Bevormundung der Extraklasse, mit der Steigerung, dass für fremde Menschen plötzlich zusätzliche Zeit vorhanden ist. Gleichwohl wird dies sogar im Bewusstsein der betroffenen Person unbemerkt geblieben sein und von ihr mit Notwendigkeiten positiv begründet werden. Das Unterbewusste hat jedoch eine völlig eigene Sichtweise, die es über körperliche Nonverbalitäten äußert!

Nach dieser Lehrstunde in zwischenmenschlich wertschätzender Kommunikation war für einige Zeit wieder Ruhe. Ich wusste zwei Kontaktmarker, die es bei der nächsten Sitzung zu neutralisieren galt, wenn wir zurück in Deutschland sein würden.

Doch vorher öffnete sich die Wundertüte ein weiteres Mal. Nach kurzer Analyse meinerseits stellte sich heraus: Die beiden waren in der Senkung der Medikamente schlicht zu schnell, sprich, die betroffene Person war zu ungeduldig auf dem Weg zurück in die Normalität. Mit einem kurzen Hinweis darauf konnte auch dieser Anfallstyp bis zur nächsten Sitzung beendet werden.

Die nächste Terminfindung stellte sich als komplizierter heraus als erwartet. Wir hatten im Urlaub weiter an neuen Kontaktmarkern geforscht. Einen halb fertigen Marker hatten wir uns mitgebracht. Der Marker war halb fertig, doch machte er uns völlig fertig. Ich hatte den beiden geschrieben: „Wir haben derzeit noch die körperliche Bewegungsfreiheit eines 180-jährigen Menschen, jeder Knochen und jede Bewegung schmerzt. Bevor wir an einen Termin denken können, müssen wir dieses ‚Mistding‘ beseitigen. Wir ahnen den Kontext, doch noch fehlt uns der genaue und neutralisierende Kontext.“ Forschung kann manchmal ziemlich schmerzhaft sein.

Wir brauchten für diesen neuen Kontaktmarker noch eine Woche, um ihn endlich eliminieren zu können. Ein herrliches Gefühl, seine schmerzlose Bewegungsfreiheit wiederzuhaben! In einer kurzen Diskussion über diesen neuen Marker schrieb ich: „Das ist garantiert der Impulsgeber gewesen, der für die immer stärker werdende Steifheit im Alter verantwortlich ist.“

Nun hätten wir einen Termin angehen können, doch die betroffene Person lag mit Covid-19 im Krankenhaus. Also dauert es noch. Gleichwohl bekam ich die erfreuliche Nachricht, dass meine Interventionen bezüglich Kommunikation und Ungeduld wirkten und die Person bis zu ihrer Covid-19-Infektion frei von Anfällen war.

Nachdem die Person wieder genesen war, gingen wir in einer nur eintägigen Sitzung die notwendigen Kontaktmarker an und haben diese neutralisiert. Dabei waren unter anderen die Kontaktmarker: „Ich hasse dich“, „Das wird sowieso nichts“, „Vergewaltigt“ sowie „Du sollst Rücksicht auf uns nehmen“.

In einer zweiten und dritten, jeweils nur eintägigen Sitzung haben wir dann präventiv weitere Kontaktmarker neutralisiert, die für uns in das Umfeld gehörten.

Danach war leider nur für zwei Wochen Ruhe, denn ein Impulsgeber meldete sich, dessen Anfälle an ein kleines wütendes Kind erinnern. Ein typisches Anzeichen sind angewinkelte Arme mit zu Fäusten geballten Händen. Ungefähr die Position, in der sich kleine Kinder manchmal „weschreien“, mit all den möglichen Auswirkungen des „Weschreiens“.

Der zugehörige Kontaktgeber heißt bei uns „Gib alles“ und führt tatsächlich in eine solche Situation.

Bei dieser Sitzung durfte die zweite Person während der Neutralisierung zum ersten Mal mit anwesend sein. Sie kommentierte: „Das ist sehr nah am Original.“ Auf mein verwirrtes Nachfragen: „Am Original von was?“ entgegnete sie: „Das war jetzt fast ein originaler Anfall, wie wir ihn in den letzten Tagen hatten, nur viel kürzer und leichter!“

Erleichtert erläuterte ich: „Perfekt, so sollte es sein. Dann können wir sicher sein, diesen Anfallstyp beendet zu haben. Ich bitte euch in den nächsten Tagen um Vorsicht. Dieser Impulsgeber ist sehr stark und braucht einige Tage, bis sein Belastungsspeicher leer ist. Es kann noch ein oder zwei Tage zu sehr leichten Anfällen kommen.“

Am nächsten Tag erhielt ich tatsächlich ein Video eines Anfalls, der nur mit der Erfahrung der zweiten Person noch als Anfall wahrgenommen werden konnte. Es zeigte eine Person, die einige Sekunden wie mechanisch auf ihrem Handy hinauf- und herunterscrollt, während der Rest wie erstarrt ist.

Bis jetzt hatte die Wundertüte „Ausschleichen“ doch schon einige Überraschungen parat. Dies deutet darauf hin, dass die entsprechenden Medikamente für spezielle Anfallstypen hochwirksam sind.

Danach war für zwei Monate Ruhe und das Ausschleichen der Medikamente ging wohl weiter.

Plötzlich kam die Nachricht von mehreren Anfällen pro Tag, mit den entsprechenden Videos. Für mich direkt auffallend war eine Stellung der Arme, die ich von den Videos aus der Zeit vor unserer Zusammenarbeit und vor diversen Medikamenten kannte. Oberflächlich betrachtet handelte es sich um fünf oder sechs verschiedene Anfallstypen.

Zunächst war die Person daheim einfach umgekippt, danach suchte sie wohl ihre Zahnbürste und wollte zur Oma. Am nächsten Tag war die Person im Stehen vom Rad gefallen. Die sehr aufmerksame zweite Person erwähnte, dass die beiden zehn Minuten vorher über das Thema Sex diskutiert hatten. Mittlerweile hatte ich den zugehörigen Kontaktmarker bereits analysiert und konnte einen Zusammenhang

zwischen allen derzeitigen Anfällen erkennen. Ich schrieb: „Falls ihr Mountainbikes habt, ist das Thema Sex auf den Rädern tabu!“ Als verständnislose Antwort bekam ich nur: „What???“ Ich schrieb: „Yes!!! Erklärung folgt, wenn wir neutralisieren!“ Es half!

Auch bei dieser Sitzung durfte die zweite Person bei der Neutralisierung anwesend sein. Wir haben den Kontaktmarker „Der Waschtisch“ dann neutralisiert. Direkt im Anschluss fragte ich die zweite Person: „Fragen beantwortet?“ Die Antwort war: „Alle!“

In den folgenden Minuten war zunächst ich, dann waren wir beide entsetzt. Die betroffene Person ging in eine tief depressive und extrem suizidgefährdete Stimmung. Sie hing heulend und schluchzend abwechselnd bei uns beiden in den Armen. Während wir abwechselnd die Person im Arm hielten, fragte ich die zweite Person: „Was für ein Teufelszeug schleicht ihr da gerade aus? Das hat doch fürchterliche Nebenwirkungen.“ Die zweite Person bestätigte, dass das Medikament tatsächlich für solche Nebenwirkungen bekannt sei. Ich sagte nur noch: „Dieses Zeug hat soeben seinen Wirkungsbereich verloren und lässt nur noch seine Nebenwirkungen übrig! Wir müssen jetzt hier warten und die Person festhalten, bis der Belastungsspeicher dieses Impulsgebers so weit leer ist, dass diese Nebenwirkungen aufhören.“ Wie bei allen Kontaktmarkern dauerte es etwa 15 Minuten, bis ein großer Teil des Belastungsspeichers abgeflossen war und seine Wirkungsmöglichkeiten verschwanden. Es war wundervoll, mitbekommen zu dürfen, wie sich die Stimmung der betroffenen Person positiv veränderte und ihr Lebenswille und ihre Freude zurückkehrten. An diesem Tage haben wir noch einige weitere Kontaktmarker aus diesem Umfeld neutralisiert.

„Der Waschtisch“ ist ein Kontaktmarker, der von der betroffenen Person im Entstehungsmoment als sexuell extrem übergriffig und einschränkend wahrgenommen wird. Bei diesem Kontaktmarker wird das Kind, in vorgebeugter Haltung, mit einem Griff von hinten, mittig auf das Gesäß und den Fingern zwischen den Beinen, quasi am Waschtisch fixiert. Dabei wird ein Druck auch auf die Geschlechtssteile des Kindes ausgeübt. Ob die verursachende Person dies ebenso wahrnimmt, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Gleichwohl ist durch diesen Kontaktmarker das spätere sexuelle Erleben der betroffenen Person eingeschränkt.

Seit diesem Tag ist wieder Ruhe. Die betroffene Person ist aktiv und stabil. Sie nimmt „normal“ am Leben teil.

Bis jetzt haben wir in anderthalb Jahren insgesamt 23 Tage zusammengearbeitet, um dahin zu kommen.

Eine lange Zeit und doch ein Nichts gegen ein Leben mit Epilepsie und die damit verbundene, notwendige Medikation. Nicht zu vergessen sind dabei auch die später daraus folgenden „normalen“ Erkrankungen, deren Zusammenhang zur Epilepsie bisher klassisch unbewiesen ist.

Es wird noch einige Zeit dauern, bis wir auch finanziell einen Rückfluss der Investitionen haben können. Wir haben das Ziel vereinbart, dass nach Absetzen aller Medikation ein Jahr ohne Anfälle vergehen muss, bevor es überhaupt zu einer Zahlung kommt.

Überlegen Sie selbst, wie sicher wir uns mit unserem Wissen sein müssen.

Nun warten wir gespannt, ob und welche Überraschungen noch aus der Wundertüte „Ausschleichen“ heraushüpfen.

## 30 Epilepsie, ein Puzzle aus beteiligten neuronalen Impulsen, 11. bis x-te Sitzung

---

Epilepsie, ein Puzzle aus beteiligten neuronalen Impulsen, 11. bis x-te Sitzung

(Stand April 2024)

Seit dem Neutralisieren des Kontaktmarkers "Der Waschtisch" waren bereits über zwei Monate anfallfrei vergangen. Ich ahnte, dass die beiden wieder begonnen hatten, weitere Medikamente auszuschleichen. Folglich erwartete ich täglich eine Nachricht über einen neuen Anfallstyp. Es ließ noch fast zwei Wochen auf sich warten, bis ich wieder ein Video bekam. Die Wundertüte des Ausschleichens hatte sich wieder geöffnet. Ich konnte erkennen, dieser Typ Anfall ist für mich neu, trat also für mich zum ersten Mal auf. Er musste also aus der Zeit vor unserer Zusammenarbeit stammen und bisher zuverlässig von den Medikamenten verhindert worden sein.

Ich sah liegend eine Person, die aussah, als ob ein stehendes Kind mit herunterhängenden Armen einfach seitlich umgefallen war. Auffällig dabei waren die nach unten zeigenden Arme, wobei die Unterarme, leicht vom Körper abgewinkelt, weit nach vorne abstanden und die Hände sich gegenseitig hielten. Dies zeigte mir sehr deutlich einen starken Impulsgeber im Zusammenhang mit Angst, Panik und Vergessen.

Ich hatte zufällig den Namen des Medikamentes erfahren und auch, dass es wohl ein sehr verbreitetes Medikament gegen Epilepsie ist. Ich kann bestätigen, dass es tatsächlich ein sehr gut wirkendes Medikament gegen Epilepsie ist. Ich vermute jedoch, dass es häufig zu stark dosiert wird. Dies ließ sich aus den Schilderungen der beiden heraushören, bei welcher niedriger Dosierung nun diese Anfälle nicht mehr unterdrückt wurden.

Ich war neugierig geworden. Ich wusste, welcher Impulsgeber die aktuellen Anfälle auslöst, und konnte einige Rückschlüsse auf mögliche weitere Anwendungsmöglichkeiten des Medikamentes ziehen. Meiner Meinung nach müsste dieses Medikament auch gegen Angststörungen, Panikattacken, Demenz, Alzheimer und sogar Parkinson lindernd eingesetzt werden können. Gleichwohl bin ich der Meinung, dass dieses Medikament in einem fortgeschrittenen Stadium der zitierten Diagnosen weniger hilfreich ist. Hier werden dann noch völlig andere Impulsgeber aktiv, die durchaus selbstverstärkend zerstörerische Wirkung besitzen. Hier ist dieses Medikament, meiner Meinung nach, wenig geeignet.

Eine kurze Internetrecherche bestätigte meine Meinung. Wir produzieren also erfolgreich Medikamente zur Unterdrückung von Kontaktmarkern, ohne Kontaktmarker zu kennen.

Da ich nun im "Flow" der Internetrecherche war, kam mir die Idee, nach bestehenden Klassifizierungen für epileptische Anfälle zu suchen. Ich hatte mir ja meine eigene Klassifizierung nach ursächlichen Kontaktmarkern schon geschaffen. Nun war ich sehr neugierig, ob es schon eine bestehende Klassifizierung gibt.

Ich fand tatsächlich eine Klassifizierung, die ILAE-Klassifizierung – eine Klassifizierung epileptischer Anfälle und Epilepsien. Ich habe mich dort ein wenig eingelese und verstand immer weniger. Die lateinischen Begriffe der Medizin sind mir fremd. Was ich jedoch verstand, war, dass die Klassifizierung über Wirkungen und Auswirkungen stattfindet. In den Anfällen selbst wird ebenfalls eine Klassifizierung möglicher Auswirkungen getroffen. Was völlig fehlt, ist ein Hinweis auf Ursachen. Ohne Wissen um Kontaktmarker sind Analysen der konkret verursachenden neurologischen Impulse offensichtlich unmöglich.

Mir gefällt da meine Klassifizierung besser. Gleichwohl wird dafür ein geschultes Auge mit Wissen um die Kontaktmarker und ihre typischen Körperhaltungen sowie den aktuellen Lebenskontext benötigt.

Mit der betroffenen Person vereinbarte ich einen kurzfristigen Termin. Wir neutralisierten in diesem Termin noch einige weitere Kontaktmarker zusätzlich zum Verursacher. Sein Name ist: "Was hast du vergessen?"

In diesem Termin war etwas gravierend anders als bei jedem bisherigen Termin. Die Person selbst war gelöst und fröhlich statt wie bisher hadernd und ängstlich. Als ich nach dieser Veränderung fragte, kam: "Du löst es und dann ist es weg. Das ist wie ein normaler Routinebesuch." Ich war etwas baff und fragte: "Ist dies jetzt für dich wie zum Arzt gehen und sich einen Pickel entfernen lassen?" Die Person überlegte kurz und sagte: "Genau das trifft es, wir müssen nur einfach alle Pickel entfernen, dann ist Ruhe."

Ich hoffe, niemand hat meine Röte gesehen ob dieses riesigen Kompliments.

Seitdem ist schon wieder über zwei Monate Ruhe. Es ist wieder an der Zeit und ich erwarte die nächste Nachricht aus der Wundertüte. Ich bin sehr neugierig, was mich als Nächstes erwartet.

Nach dem nächsten Öffnen der Wundertüte – denn es sind noch einige Medikamente auszuschleichen – werde ich informativ einige Anfallstypen mit Fotos nachstellen. So können Sie, liebe Leser, ein wenig mehr aus unserer Analyse kennenlernen und vielleicht auch epileptische Anfälle besser differenzieren. Gleichwohl ist es Voraussetzung, als Erstes eventuell lebensbedrohliche Wirkungen zu eliminieren. Dies habe ich bei der Person in den ersten Sitzungen erledigt. Hilfreich zu wissen ist: Es ist unwichtig, ob die Person unter starkem Medikamenteneinfluss steht – die Kontaktmarker lassen sich trotzdem neutralisieren, da sie unterbewusst aktiv sind.

April 2024

Es kommt immer anders, als man denkt. Ich werde hier diese Art der Fallbeschreibung vorerst beenden, aus einem sehr erfreulichen Grund:

Die Entwicklung ist so überaus positiv, dass die Betroffenen daran denken, ihre Erfahrungen in einem Buch zu veröffentlichen. Dem möchte ich auf keinen Fall vorgreifen. Sollte sich das Buchprojekt als nicht realisierbar herausstellen, werde ich hier weiter dokumentieren.

Was macht mich so zuversichtlich? Begonnen haben wir die Arbeit mit epileptischen Anfällen mit Starre und minutenlangem Atemstillstand und der daraus folgenden Sorge fokaler Schäden. Dies ist längst beseitigt. Der letzte bekannte „Anfall“ war ein relativ kurzes, weggetretenes Zähneknirschen.

Die Zuversicht ist verständlich und auch der Wunsch, diesen Werdegang in einem Buch zu veröffentlichen.

Sollten Sie Interesse an einem solchen Buch haben und seine Veröffentlichung für notwendig erachten, würde ich mich über Ihre Nachricht freuen. Ich werde Ihre Nachricht dann weiterleiten.



## 31 Wie werde ich Klient?

---

Wie werde ich Klient?

Wir forschen aktuell, trotz bereits rund 700 gefundener Kontaktmarker, nach weiteren. Die neu gefundenen Kontaktmarker gleichen wir mit unseren Forschungsklienten ab, um weiterhin eine hundertprozentige Sicherheit zu haben. Deshalb haben unsere Forschungsklienten Vorrang vor anderen.

Zugleich erarbeiten wir, wie seit eh und je, die Finanzierung unserer Forschungen in unserem eigenen IT-Unternehmen.

Für wissenschaftliche Demonstrationen unserer Forschungen halten wir uns einen zeitlichen Puffer zur Verfügung, den wir bisher für die Dokumentation verwenden.

Unter dieser Prämisse steht uns für neue Klienten nur ein sehr begrenzter zeitlicher Rahmen zur Verfügung.

Als neue Klienten nehmen wir bevorzugt Menschen an, die von ehemaligen Klienten empfohlen wurden.

Sollten Sie Klient werden wollen, können Sie sich daher nur als Klient bewerben.

Falls es unsere Zeit ermöglicht, führen wir mit Ihnen dann ein erstes Informationsgespräch durch. Danach entscheiden Sie, ob Sie tatsächlich zu uns kommen möchten, und wir, ob wir das Gefühl haben, mit Ihnen erfolgreich zusammenarbeiten zu können.

Warnhinweis für Neuklienten:

Da unsere CoreReinformer-Kontaktmarker-Methode die Ursachen beseitigt, ist es wichtig, dass Sie sich über folgende Auswirkungen bewusst sind.

Sie werden die mitleidige Aufmerksamkeit als wichtigste Selbstwertquelle verlieren, die sich unbewusst im Verlaufe Ihres Lebens aufgebaut hat. Sie werden Konfrontation und Aggression als Möglichkeiten, Nähe zu erzeugen, verlieren. Sie werden die Möglichkeit verlieren, sich unbewusst hinter Ihrer „Krankheit“ verstecken zu können.

Sie werden dahin kommen, ein gelassenes Leben voller Liebe und Respekt zu führen.

Überlegen Sie sich bitte vorher, ob dies Ihr Ziel ist.

## 32 Muss ich mich darauf einlassen, daran glauben?

---

Muss ich mich darauf einlassen, daran glauben?

„Auf solche Methoden muss man sich doch einlassen, man muss daran glauben, sonst funktionieren die nicht!“ Solche Sätze hören wir sehr oft, sie scheinen normal zu sein, wenn etwas außerhalb bekannten Wissens wirkt.

Muss ich mich darauf einlassen, daran glauben?

Nein! Sie müssen lediglich persönlich erscheinen und entsprechend den Anweisungen mitarbeiten. Die CoreReinformer-Methode wirkt psychomechanisch in Zusammenarbeit mit Ihrem Unterbewussten. Welches Ihre bewussten und unbewussten Gedanken dazu sind, ist komplett unerheblich. Ihre bewussten und unbewussten Gedanken haben keinen Einfluss auf die Wirksamkeit, außer dem, ob Sie überhaupt erscheinen und mitarbeiten.

Wir sind es gewohnt, uns unsere Normalität und Realität mit vielen „Weils“ zu erklären, um sie so verstehen zu können, wie sie sich für uns darstellt. Sie selbst werden daher meist nur Fortschritte bemerken, wenn Impulse neutralisiert wurden, die bereits zu körperlichen Schmerzen geführt haben. Einen fehlenden neuronalen Impuls, der bisher zu einem beispielsweise gereizten Verhalten führte, werden Sie selbst kaum bemerken. Ihre Umwelt hingegen wird schnell feststellen, dass Sie in den zugehörigen Situationen gelassener und souveräner agieren. Die Ursache hierfür liegt darin, dass wir weder vorher den auslösenden Impuls wahrnehmen können, da er im Mikrosekundenbereich weit vor unserem aktiven Denken geschieht, noch dass es eine Wahrnehmung für den fehlenden Impuls gibt.

Gleichwohl haben wir uns alle ein unbewusstes Warnsystem erarbeitet, in besonders ausgeprägter Form wird es Hypersensibilität genannt. Dieses Warnsystem erkennt mit hoher unbewusster Denkleistung im Voraus Situationen, in denen wir Belastendes erleben könnten. Dieses Warnsystem wird den fehlenden Impuls erst erlernen müssen. Dies geschieht vollautomatisch. In der zukünftig ersten im Voraus erkannten Situation wird das Warnsystem wie gewohnt signalisieren, dass bald ein bestimmter Impuls eintreten wird, und uns so präventiv in die Bereitschaft bringen, schützende und abwehrende Verhaltensweisen anzuwenden. Das unbewusste Warnsystem erkennt auch das Ausbleiben des Impulses und wird bereits bei der nächsten Situation wesentlich gelassener reagieren, bis es auf diese Warnung vollständig verzichten kann. Dadurch wird u. a. auch die vorher unbewusst benötigte Denkkapazität für andere Aufgaben frei.

Es ist eine spannende Reise, sich selbst als gelassenen Menschen neu kennenzulernen.

### 33 Wie kann ich mir eine Sitzung vorstellen?

---

Wie kann ich mir eine Sitzung vorstellen?

Ein Gespräch unter guten Bekannten ist ein zutreffender Vergleich für eine CoreReinformer-Sitzung, ähnlich einem Smalltalk. Die Gesprächsthemen sind durchaus ähnlich: Manchmal geht es um Tagesgeschehen, mal um Sport, mal um Urlaub, mal um sachliche (lebens-)historische Informationen.

Der Unterschied zu einem normalen Smalltalk zeigt sich am Ende, denn dann fühlt sich der Klient, als ob er den ganzen Tag Holz gehackt habe. Er ist erschöpft, ohne zuordnen zu können, wovon.

Dieser Eindruck über unsere Sitzungen wurde uns immer wieder so von unseren Klienten reflektiert.

Unterbrochen wird der Smalltalk nur durch Momente, in denen Kontaktmarker aktiviert und neutralisiert werden. Der Neutralisierung folgen immer Ruhezeiten für den Klienten, um der unterbewussten Verarbeitung den benötigten Raum einzuräumen.

Danach werden noch aufgekommene Fragen aus der Neutralisierung geklärt, gleichwohl schon wieder auf dem emotionalen Belastungsniveau eines Smalltalks.

Einen Unterschied dürfte noch machen, dass wir an drei bis vier aufeinanderfolgenden Tagen mit unseren Klienten arbeiten. Dies ist der Effizienz der Ergebnisse und dem Fluss der unterbewussten Kommunikation sowie der eindeutigen Zuordnung eventuell übernommener Belastungen bei dem arbeitenden CoreReinformer geschuldet.

Nach einer solchen mehrtägigen Sitzung sollten sowohl Klient als auch CoreReinformer wenigstens drei freie Tage einplanen: Der Klient, um die unterbewusste Klärungsarbeit weiterlaufen zu lassen und sich von der Erschöpfung zu erholen. Der CoreReinformer benötigt diese Zeit, um sich von den empfangenen Informationen zu lösen und unbelastet frei für den nächsten Klienten sein zu können.

Der Rhythmus der Arbeitsweise ist auch bereits in unserem ersten Buch „[Das System der Gefühle](#)“ erläutert.

Wichtig für Klienten ist zu wissen: Es ist Smalltalk und kein Therapiegespräch. Unsere Analysemöglichkeiten sind in der Lage, die starken und aktiven Impulsgeber aus jedem Gespräch herauszufiltern. Entgegen einem klassischen Verständnis solcher Gespräche sind in CoreReinformer-Sitzungen Gespräche über Belastendes und häufig Wiederholtes eher kontraproduktiv.

## **34 Wie lange dauert es, bis sich der erwünschte Erfolg einstellt?**

---

Wie lange dauert es, bis sich der erwünschte Erfolg einstellt?

Die Zeit bis zum gewünschten Erfolg ist direkt abhängig von der Anzahl der Impulsgeber, die bei einer speziellen Problemstellung neutralisiert werden müssen. In der Regel ist es eine Menge Arbeit, bis sich der Erfolg einstellt. Gleichwohl sind es jeweils uns bereits bekannte Arbeitsschritte und nach jeder Sitzung wird eine deutliche Erleichterung gespürt.

Es gibt einige Problemstellungen, die wir – entgegen allen bekannten Wissenschaften – zuverlässig innerhalb eines Tages lösen können. Ischias ohne konkreten medizinischen Hintergrund ist hierfür ein gutes Beispiel. Das ist jedoch ein seltener Glücksfall, denn Ischias basiert auf nur zwei bis vier Kontaktmarkern bzw. Impulsgebern. Hieraus zu folgern, alles müsste bei uns in ähnlich kurzer Zeit möglich sein, wäre fatal.

Einen chronischen Tennisarm können wir ebenso zuverlässig beseitigen. Hier sind jedoch bereits deutlich mehr Kontaktmarker involviert, was unweigerlich mehr Zeit beansprucht. Es müssen hierfür zusätzlich einige oberflächliche Kontaktmarker beseitigt werden, um die tatsächlich verursachenden Impulsgeber neutralisieren zu können. In diesem Fall benötigen wir schon drei bis vier Tage für eine komplette Sitzung.

Um ein traumatisches Erlebnis völlig zu entlasten, sind wenigstens 100 Kontaktmarker zu neutralisieren, was einen Aufwand von wenigstens zwei Sitzungen bedeutet.

Für eine reine Depression müssen wir etwa 240 Kontaktmarker neutralisieren. Kommen dazu noch autistische, bipolare oder schizophrene Komponenten, sind wir schnell bei über 500 Kontaktmarkern, die neutralisiert werden müssen. Für reines COPD sind acht bis zwölf Kontaktmarker zu neutralisieren, in Verbindung mit Asthma schon rund 400. Entsprechend der Anzahl der zu neutralisierenden Kontaktmarker gestaltet sich die notwendige Anzahl der Sitzungen. Bei Epilepsie bewegt sich die Zahl der konkret auslösenden Kontaktmarker der Anfälle in mittlerer zweistelliger Höhe. Um jedoch all diese Kontaktmarker neutralisieren zu können, müssen etwa 700 Kontaktmarker bearbeitet werden.

Die Sicherheit, auf dem Weg zum Erfolg zu sein, stellt sich eindeutig erkennbar ein: Nach jeder Sitzung verändert sich das Gefühlsbild und ebenso, in kleineren oder größeren Schritten, das „Krankheitsbild“ zum Positiven.

Was uns von „Scharlatanen“ eindeutig unterscheidet, ist, dass ein bestimmter Erfolg vereinbart wird. Wir werden erst bezahlt, wenn sich der vereinbarte Erfolg einstellt.

## **35 Anerkennungsorden für ertragene Krankheit**

---

Anerkennungsorden für ertragene Krankheit

Sie müssen wissen: Bei uns verlieren Sie Ihre Krankheit. Sie verlieren damit ihre bisher wichtigste Möglichkeit, mitleidige Anerkennung und Aufmerksamkeit zu erlangen. Machen Sie sich bitte vorher klar, welchen Verlust dies für Sie bedeutet.

Falls Sie kommen wollen, lohnt es sich schon, davon zu träumen, welche Möglichkeiten Sie gewinnen.

Sie werden bei uns in den Sitzungen kontinuierlich Ihre bisherigen Möglichkeiten verlieren, durch Ihre Krankheit an Aufmerksamkeit und Anerkennung zu gelangen. Sie werden Ihre Hilflosigkeit und Ohnmacht verlieren.

Bitte verschonen Sie uns mit unmotivierten "Versuchen", etwas zu lösen. Bitte respektieren Sie auch unsere begrenzte Lebenszeit, die wir für Hilfe zur Verfügung haben. Falls Sie es nur "versuchen" wollen, suchen Sie sich bitte ein anderes Versuchsobjekt. So schonen Sie Ihren Geldbeutel und unsere Lebenszeit.

Bei uns bekommen Sie keinen Orden für Ihre Krankheit. Ihre bisherigen Leidensgeschichten sind für uns und für Ihre Lösung irrelevant. Sie werden es verständnislos genießen, kein weiteres Mal Ihre Leidensgeschichte bis ins Detail ausbreiten zu müssen.

Je konzentrierter wir miteinander arbeiten können, desto eher sind Sie Ihre Quälereien los.

## 36 Was kostet es?

---

Was kostet es?

Wir arbeiten auf reiner Erfolgsbasis.

Das bedeutet: kein Erfolg, keine Kosten.

Die Ziele zur Kontrolle des Erfolges werden vorher schriftlich festgelegt.

Eine Ausnahme davon gibt es: Es wird vorher eine Mindestanzahl an Tagen festgelegt, die wir benötigen, um den festgelegten Erfolg erreichen zu können. Beendet der/die Klient/in die Zusammenarbeit vor Erreichen der festgelegten Mindestsitzungstage, sind alle bis dahin durchgeführten Sitzungstage, entsprechend der unten aufgeführten Regelung und unabhängig vom Erfolg, zu bezahlen.

Es kann sich jeder leisten, der es sich wert ist.

Man muss sich die Gesamtsumme wert sein, für alles andere finden wir gemeinsam eine Lösung.

Zahlen kann jede/r Klient/in gemäß den monatlichen Möglichkeiten, die er/sie sich erlauben kann, ohne sich wesentlich einzuschränken, beginnend i. d. R. bei 150,- Euro.

Wir verlangen keine Zinsen.

Das zeitweilige Aussetzen von Zahlungen ist in Absprache ohne grundsätzliche Zeitbegrenzung möglich.

Die Zahlungen sind nur mit der Person des/der Klient/in verbunden.

Verstirbt die Person, bevor die Gesamtsumme beglichen ist, so endet unser Zahlungsanspruch.

Wir stehen auch kreativen Zahlungsmöglichkeiten aufgeschlossen gegenüber.

Nach unseren Vorstellungen ist es kaum fairer möglich.

Wir arbeiten zu Tagessätzen, da wir grundsätzlich nur mit einer Person pro Tag arbeiten.

Der aktuelle Tagessatz für Privatpersonen beträgt 1700,- Euro.

## 37 Ende Guided Tour

---

Vielen Dank, dass Sie unsere Guided Tour interessiert hat.

Vielleicht können Sie unseren Stolz und auch unsere Ratlosigkeit ein wenig nachvollziehen.

Da gibt es etwas, das seit Jahrmillionen in uns ist – und doch völlig unbekannt.

Unsere kniffligste Aufgabe: Wie können wir dies so publizieren, dass es Annahme und Anerkennung finden kann?

Wir sind uns bewusst, dass unsere CoreReinformer-Webseite nur ein erster Ansatz zur Publikation ist.

Wie kann das von uns Entdeckte den Weg in unser Allgemeinwissen finden? Dazu wird vermutlich viel Zeit benötigt werden. Der Weg zur Nutzung der Elektrizität erforderte, von den Anfängen ihrer Bekanntheit bis zur heutigen selbstverständlichen Nutzung im Alltag, Jahrhunderte.

Die Anerkennung der Tatsache, dass die Erde eine Kugel ist, verweigern einige Menschen bis heute.

Helfen Sie uns, die Bekanntheit dieser Entdeckung zu verbreiten, helfen Sie den Menschen.

Falls Sie über neue Texte und Änderungen auf dieser Webseite informiert werden möchten, melden Sie sich gerne zu unserem Newsletter an. Wir garantieren, dass wir diesen Newsletter ausschließlich für informative Zwecke ohne monetäre Angebote nutzen werden.

Ansonsten schauen Sie doch einfach hin und wieder hier vorbei.

Nun noch unser Geschenk für Old School Leser, die beim Lesen lieber Papier in den Händen halten.

Unter diesem Link können Sie die gesamte Guided Tour in der aktuellen Version als PDF downloaden.

Vielen Dank für Ihren Besuch

Petra Dietrich und Ulli Wigger